

er
ge Auswahl in
bei uns finden.
5206g

te!

zeuge

osen
4, 0,90, 0.68

osen
4, 0,90, 0.95

osen
4, 0,90, 3.05

osen
4, 0,90, 1.43

osen
4, 0,90, 2.35

osen
4, 0,90, 1.38

osen
4, 0,90, 1.70

osen
4, 0,90, 0.35

osen
4, 0,90, 0.42

osen
4, 0,90, 0.95

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

osen
4, 0,90, 0.75

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Volksverleger: Bocholt.
Volksverleger: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Pfg. ein-
schl. 0,38 Pfg. Postgebühren, auswärts 0,42 Pfg. Beleggeld 2,52 Pfg. — Anzeigen-Sammel-
preis für sämtliche Zeno-Zeitungen 6,10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im
Textfeld (81 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt:
Reichsstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von
Zeitung: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (S. Florad), Burdener Weg 2 (G. Ritten),
Schwanenstraße 2 (S. Untand), Sackelstraße 69 (S. Klotte), Gneisenstraße 55
D. Querbach, Potsdamstraße 3 (W. Soos).

Nummer 282

Samstag, den 15. Oktober 1938

Jahrgang 1938

Aus Notgebiet wird blühendes Land.

Der Reichskommissar über die bevorstehende Aufbauarbeit im Sudetenland.

Unterredung mit Konrad Henlein.

DNB Berlin, 14. Oktober.

Reichskommissar SS-Gruppenführer Konrad Henlein empfing den Hauptstabschef der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz, Helmut Gündemann, zu einer längeren Unterredung über die beginnende Aufbauarbeit im Sudetengau.

Mit herzlichsten Worten begrüßte Konrad Henlein gleich zu Beginn der Unterredung den mustergültigen Ordnungsmann, der im ganzen Sudetenland durch das deutsche Heer in den vergangenen Tagen ausgerollt wurde. „Alle Volksgenossen sind des Lobes voll über unsere herrlichen Truppen, die sich im Herzen der Sudetendeutschen für alle Zeiten ihren Platz erobert haben.“

Konrad Henlein sprach dann kurz von der Haltung der Deutschen in diesem Gau während der entscheidenden Monate. Er erinnerte daran, daß schon vor 10 und 15 Jahren zehntausende Sudetendeutsche gläubige Nationalsozialisten und fanatische Anhänger des Führers gewesen sind.

Die Überführung der SD in die NSDAP werde, so betonte der Reichskommissar, sehr rasch vollzogen werden. Sie werde entsprechend den Weisungen des Stellvertreters des Führers durchgeführt. Die Auswahl der in die NSDAP zu übernehmenden Mitglieder werde die SD selbst vornehmen.

Mit berechtigtem Stolz spricht Konrad Henlein von dem Beitrag, den die Sudetendeutschen durch die Aufnahmefähigkeit ihrer politischen Kräfte, durch die beispiellose Disziplin, durch ihre reifliche Unterordnung unter die Parteiführung zum großen Befreiungswert des Führers liefern.

Im Sudetenland ist eine politische Front geschaffen worden, die die ganze Bevölkerung umschließt. Sie hat in den letzten Wochen und Monaten ihre große Bewährungsprobe in Ehren bestanden. Wir werden jetzt weder die Not noch die Not kennen, wir werden die ganze, dem Sudetendeutstum innewohnende Kraft und Energie einbringen, um aus der Sudetenheimat so rasch wie möglich wieder das blühende Land zu schaffen, das es ehemals gewesen ist.

Die Bevölkerung unseres Gaues, die jetzt jubelnd die Befreiung von 20jährigem Terror erlebt, wird erst in den nächsten Wochen voll erkennen können, wie groß der Umbruch wirklich war, und wie aus einem wirtschaftlichen und sozialen Trümmerfeld ein neues, fruchtbares, ewiges Leben aufblühen wird. Es ist meine feste Absicht, bei der Angleichungsarbeit ein scharfes Tempo vorzulegen. Wir Sudetendeutsche sind gewohnt, ganze Arbeit zu machen, und wir werden es auch jetzt so tun.

Konrad Henlein wies darauf hin, daß im alten Österreich-Ungarn drei Viertel der gesamten industriellen Wirtschaft der Monarchie im Sudetengebiet konzentriert waren und daß es der Wille des Nationalsozialismus ist, diese alte Blüte nicht nur zu neuem Leben zu erwecken, sondern darüber hinaus diesen Gau zu einem der fruchtbarsten Glieder des Reiches zu machen.

Bereits sei freilich, so betonte Henlein, ein furchtbares Erbe der tschechischen Herrschaft zu liquidieren. Die ersten Maßnahmen der Partei müßten daher der Bekämpfung der größten Not dienen. Der Reichskommissar legt aber besonderen Wert darauf, festzustellen, daß die Not in kürzester Frist überwunden sein werde, weil das Sudetenland entschlossen ist, von sich aus alles beizutragen, um ein eigenes, fruchtbares Leben zu entwickeln.

Konrad Henlein ist überzeugt, daß die sudetendeutsche Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Er weist auf die außerordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten hin, die sich jetzt für die Ausnutzung der großen Eisenerzvorkommen und anderer Bodenschätze des Gaues eröffnen. Auch die verkehrsmäßige Erschließung, nicht zuletzt durch die Reichsautobahnen und von Reichensberg über Gera nach München und von Reichensberg zur Autobahn Berlin-Breslau führen werden, soll wichtige Beiträge für die Zukunft des Sudetengaus liefern. Mit einem unverfälschten Ausblick auf die Zukunft beschloß Konrad Henlein die Unterredung: „Ich glaube“, so erklärte er mit Nachdruck, „daß wir uns in ganz kurzer Zeit als ein Gau zeigen werden, dem nicht mehr geholfen werden muß, sondern der zur Kraft und Stärke, zur Blüte und Größe der deutschen Nation von sich aus einen würdigen Beitrag liefert. In der unermüdbaren Arbeit für diese Zukunft hoffen wir, unserem Führer einen belohnenden Dank abstellen zu können für seine Tat, die uns die Freiheit brachte.“

London zur neuen Grenzziehung.

Die Einigung im Internationalen Ausschuss günstig aufgenommen.

London, 14. Oktober.

Die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebiets durch die internationale Kommission und das Abgehen von Abmachungen finden in der Londoner Morgenpresse günstige Aufnahme. Der Zusammenbruch der tschechisch-ungarischen Beziehungen und die Ankündigung des ungarischen Außenministers, daß er die ungarische Minderheitenfrage vor die vier Mächte bringen werde, werden daneben in der Londoner Morgenpresse häufigstens beachtet.

„Times“ schreibt in einem Leitartikel, der im wesentlichen die Darstellung des Berliner Korrespondenten wiedergibt, u. a., die neue Grenze zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland sei, soweit vernünftigerweise möglich, mit der tschechischen Grenze in Einklang gebracht worden. Zwar bringe die neue Linie schwere Nachteile für das Wirtschaftsgebäude der Tschechoslowakei mit sich, aber solche Nachteile seien so lange von der drastischen Operation einer Grenzänderung untrennbar, als eine Trennung von Völkern gleichzeitig eine Spannung innerhalb des wirtschaftlichen Systems bedeute, was unglücklicherweise in Europa größtenteils der Fall sei. Das Ergebnis der Beratungen der internationalen Kommission zeige, daß

eine in Godesberg von Hitler gezogene Linie im großen und ganzen sich ziemlich an die Volksgrenze anlehne. Zwar komme das Reich durch die neuen Grenzen an einer Stelle auf eine Entfernung von nur zwanzig Meilen an die tschechische Hauptstadt heran. Aber dieser Begleit sei von Deutschen bewohnt. Dieselbe Beobachtung könne man im größten Teil der jetzt östlich von Jütland dem Reich zugewandenen Gebiete machen. Die schmale Stelle bei Brinn, die jetzt nur noch etwa 40 Meilen breit sei, sei schließlich nicht einmal so schrecklich schmal, wie man es in Bragg schon einmal gefürchtet zu haben scheint. Schließlich bleibe Brinn, obwohl es eine beträchtliche Anzahl deutscher Einwohner habe, bei der Tschechoslowakei.

Der Prager Außenminister beim Führer.

„Eine loyale Haltung Deutschland gegenüber.“

DNB München, 14. Oktober.

Der Führer empfing heute in Gegenwart des Reichsaußenministers v. Ribbentrop den tschechoslowakischen Außenminister Chvalowski. Der tschechoslowakische Außenminister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschechoslowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wozu der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm.

Der Führer drückte dem tschechoslowakischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gefunden sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

Wenn der tschechische Außenminister in Berlin weiß, wie wir jetzt hören, auch vom Führer empfangen wurde, so verzeichnen wir diesen Besuch des Herrn Chvalowski als einen Schritt, der aus der veränderten Lage notwendig geworden ist. Es besteht Klarheit darüber, daß Deutsche und Tschechen in einem Wirtschaftsraum zusammenleben müssen, und es ergibt sich daraus die Forderung, daß eine vorteilhafte Gestaltung für beide Teile gesucht und erzielt werden muß.

Die Tschechoslowakei muß sich vollkommen dessen bewußt sein, daß ihre Politik sich reiflich frei halten muß von jeder feindseligen Tendenz. Ein anderes Verhalten und eine andere Politik würde vom ersten Augenblick an zum völligen Scheitern verurteilt sein.

Die Spannung Prag-Budapest.

Ungarn trifft militärische Vorsichtsmaßnahmen.

Ministerrat in Budapest.

DNB Budapest, 14. Oktober.

Die Mitglieder der ungarischen Regierung traten nach der Rückkehr der ungarischen Vertreter bei den Komorner Verhandlungen, Kanya und Teleki, unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Imredy zu einem Ministerrat zusammen. Außenminister Kanya berichtete über den Verlauf der Komorner Verhandlungen mit den Vertretern der tschechoslowakischen Regierung. Anschließend beschloß der Ministerrat zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung der militärischen Sicherheit des Landes.

Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Komorn entfaltet die ungarische Regierung auch weiterhin eine starke Aktivität. Der Ministerrat, der Donnerstag früh vor Mitternacht zusammentrat und bis in die Morgenstunden dauerte, wurde Freitagabend fortgesetzt.

Freitag mittag empfing der Reichsverweser den Ministerpräsidenten Imredy, der dem ungarischen Staatsoberhaupt über verschiedene Maßnahmen berichtete, die angesichts der gespannten Lage notwendig geworden sind. Bald darauf hatte Imredy eine Unterredung mit dem Grafen Bechten, bei der dem Vernehmen nach Fragen der Außenpolitik erörtert wurden.

Die Regierung hat bereits im Verlauf der vergangenen Nacht gewisse militärische Maßnahmen ergriffen.

urteilt sein. Die alte Politik der Feindseligkeit und der falschen Geschichtsauffassung ist gescheitert, wie die Tatsachen beweisen. Das muß für die Tschechoslowakei eine gute und nützliche Lehre sein.

Sie hat 20 Jahre lang verabsäumt, ein antäufendes Verhältnis zu Deutschland zu suchen. Das ist die böse Saat, die sie sich selbst gesät hat und die sie erntete. Daß die Tschechoslowakei nunmehr nach neuen Wegen und nach einer neuen Ordnung trachten muß, das sollten alle ihre Verantwortlichen nicht nur erkennen haben, sondern danach handeln. Von dem Maß dieses Willens und von dem Maß der Umkehrung zur Tat hängt alles Künftige ab.

Der Eindruck in Paris.

(1) Paris, 14. Oktober.

Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen und auf der anderen Seite der Abbruch der Komorner Verhandlungen über die ungarischen Forderungen stehen weiterhin im Vordergrund des außenpolitischen Interesses der Pariser Presse. Die Abendblätter widmen dem Empfang des tschechoslowakischen Außenministers durch den Führer in München ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Auffassungen über die Bedeutung und das etwaige Ergebnis dieser unumkehrbaren deutsch-tschechischen Fühlungnahme sind geteilt.

Starke Beachtung durch Polen.

Warschau, 14. Oktober.

Die polnische Presse schenkt dem Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Chvalowski in Berlin starke Beachtung. Die Telegramenagentur berichtet aus Prag, in den dortigen politischen Kreisen sei man überzeugt, daß die Berliner Besprechungen zu günstigen Regelungen im Rahmen einer deutsch-tschechischen Zusammenarbeit auf der Grundlage der neuen territorialen Verhältnisse führen werden.

Diese Maßnahmen werden, wie von unterrichteter Seite verlautet, noch eine Ergänzung erfahren.

Der frühere Ministerpräsident von Daranyi beim Führer.

DNB München, 14. Oktober.

Der Führer und Reichsminister empfing heute nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, v. Ribbentrop, den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi zu einer Besprechung über Fragen des ungarischen Volkstums in der Tschechoslowakei.

Ungarischer Besuch in Rom.

DNB Rom, 14. Oktober.

Graf Ciano, der Ratschschef des ungarischen Außenministers, ist am Freitagnachmittag im Flugzeug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen.

Graf Ciano ist am Freitagnachmittag in Begleitung des ungarischen Gesandten von Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Die Unterredung bezog sich auf die ungarisch-tschechischen Verhandlungen. Obwohl von amtlicher Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht werden, will man wissen, daß Graf Ciano die Notwendigkeit einer Intervention der vier Mächte entsprechend den Münchener Vereinbarungen betont habe. Man nimmt an, daß Graf Ciano auch noch vom italienischen Regierungschef empfangen wird.

(Siehe auch 2. Seite)

Reichsstatthalter General Ritter von Epp.

Zu seinem 70. Geburtstag.

Am 16. Oktober 1938 begeht der Reichsstatthalter in Bayern, General der Infanterie, Ritter von Epp, seinen 70. Geburtstag. An diesem Tage gedenkt nicht nur das Land Bayern, sondern ganz Deutschland des verdienstvollen Kämpfers für das Dritte Reich.

General von Epp wurde als Sohn des Kunstmalers Rudolf Epp am 16. Oktober 1868 in München geboren. Schon früh entschloß sich der junge Franz Soldat zu werden. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums und nach der militärischen Vorbildung wurde er am 9. März 1888 zum Fähnrich des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments (Würzburg) befördert. Am 30. Oktober 1889 rückte er nach erfolgreicher Beendigung der Kriegsschule zum Leutnant auf. Nach siebenjährigem Militärdienst und Absolvierung der Kriegsakademie meldete er sich im Jahre 1900 freiwillig zum 4. Ostasiatischen, Infanterie-Regiment, in dem er die Niedererschlagung des Boxeraufstandes in China mitmachte. Im Sommer 1901 kehrte er nach Deutschland zurück. Schon bald darauf entschloß er sich, sich zur Schütztruppe in die Kolonien zu melden. Der Heroverlust brachte seinem Wunsch, in die Kolonien zu kommen, Erfüllung. Im Februar 1904 konnte er ausreisen. Als Führer der 4. Feldkompanie nahm er an der Niederwerfung des Aufstandes teil und wurde zum Hauptmann befördert. Nach seiner Rückkehr aus Deutsch-Südwestafrika wurde er am 14. Dezember 1906 als Kompaniechef in das Bayerische Infanterie-Regiment verlegt. Am 16. Oktober 1908 wurde Epp Adjutant der 3. Division. Am 30. Oktober 1909 erfolgte seine Beförderung zum Major. Im Juni des Jahres 1912 wurde er zum Bataillonskommandeur im Leibregiment ernannt.

An der Spitze des 2. Bataillons rückte Franz Epp bei Beginn des Weltkrieges ins Feld. In zahlreichen Kämpfen bewährte er sich als vorbildlicher Offizier an der Front und wurde am 30. November 1914 zum Oberleutnant befördert. Am 26. Dezember 1914 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur des Leibregiments. Mit seiner ruhmreichen Truppe kämpfte er in Frankreich, in Tirol, den Dolomiten, in Serbien, Rumänien und Mazedonien. Seine außergewöhnlichen militärischen Leistungen vor Verdun wurden u. a. durch die Verleihung des mit dem persönlichen Adel verbundenen Max-Josef-Ordens ausgezeichnet. Für die Ertüchtung des Kammelsberges erhielt Franz von Epp den Pour le mérite.

Bei Kriegsausbruch führte Oberst Ritter von Epp das Leibregiment wieder in die Heimat zurück. Sofort nach der Heimkehr stellte er sich dem roten Terror tatkräftig entgegen und bildete sein berühmtes Freikorps Epp, mit dem er am 1. Mai 1919 an der Entlassung Münchens maßgeblich mitwirkte. Ein zweites Mal setzte sich Epp im Jahre 1920, dieses Mal im Ruhrgebiet, gegen den Bolschewismus ein. Mit seinen Truppen brachte er den Roten bei Veltum in Westfalen eine entscheidende Niederlage bei.

An dem Aufbau der Reichswehr hat Franz Ritter von Epp bedeutenden Anteil. Das Freikorps Epp wurde der Grundstock der neuen Reichswehrbrigade 21, deren Kommando ihm selbst übertragen wurde. Im Jahre 1921 wurde er Infanterie-Führer der 7. Bayerischen Division und Generalmajor. Am 23. September 1923 suchte General von Epp um seinen Abschied nach, der ihm für den 31. Dezember des Jahres bewilligt wurde. Beim Ausscheiden aus dem Heere erhielt er den Charakter eines Generalleutnants.

Als erster Reichswehrgeneral in Bayern rückte Franz von Epp zu Adolf Hitler und seiner Bewegung. Bereits im September 1920 leistete er dem Führer bei der Erwerbung des „Völkischen Beobachters“ wertvolle Hilfe. Ein anderes Mal erwarb er sich große Verdienste, als er am 9. November 1923 ein neues Blutbad, das der im Kriegsmuseum befindlichen Reichswehrlage drohte, dadurch verhinderte, daß er zwischen dieser und dem Befehlshaber der Reichswehrruppen Verhandlungen vermittelte. Der Partei selbst trat Ritter von Epp am 1. Mai 1928 bei, als die Deutsche Volkspartei bei den Reichstagswahlen die Kühnheit besaß, ihren Führer Gustav Stresemann in Bayern als Spitzenkandidat aufzustellen. Diesem stellte sich als Spigenkandidat der NSDAP der hochverdiente Frontoffizier und Freikorpsführer, General Ritter von Epp, entgegen: Mit dem Erfolg, daß Stresemann durchfiel, während Epp gewählt wurde und die NSDAP in München zur dritten stärksten Partei aufstieg. In den folgenden Kampfsjahren stand Franz Ritter von Epp in Verammungen der NSDAP immer wieder in der vordersten Front des politischen Kampfes.

Bei der Machtergreifung, im März 1933 wurde General Ritter von Epp zunächst zum Reichskommissar für Bayern und am 10. April 1933 zum Reichspräsidenten von Hindenburg auf Vorschlag des Führers zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt. Außer dem hohen Amt des Reichsstatthalters befehligt

General von Epp das Amt des Landesjägersmeisters für Bayern.

Unermüdlich trat General von Epp für die Wiederherstellung Deutschlands ein. So nimmt es nicht Wunder, daß der Führer den verdienten General am 8. September 1932 mit der Leitung des neu geschaffenen Wehrpolitischen Amtes der NSDAP betraute, das bis zur Wiederherstellung unserer Wehrfreiheit im Jahre 1935 dem Wehrgeheimen wertvolle Dienste geleistet hat. Für seine Verdienste um die Wehrherstellung Deutschlands wurde General von Epp vom Führer zum General der Infanterie befördert.

Seit 1919 kämpft General Ritter von Epp für die Rückgabe des Deutschland widerrechtlich geraubten Kolonialbesitzes. Wenn der Kolonialgedanke im deutschen Volke auch in der Systemzeit wachgehalten werden konnte, so ist das ein Hauptverdienst des Generals, der immer wieder nachdrücklich die ununterbrechbare Förderung des deutschen Reiches nach Kolonialbesitz vertrat. General von Epp befolgte bei seiner Arbeit innerhalb der damaligen Kolonialverbände folgende zwei Grundsätze: 1. Es mußte auch in der Kolonialbewegung der Erfüllungswille der damaligen Regierungen überwunden werden, bevor an eine Realisierung der Kolonialbestrebungen zu denken ist. 2. Breitenausdehnung und erforderliche Stoffkraft kann die deutsche Kolonialbewegung nur bekommen in Verbindung mit der Schwungkraft der NSDAP. Diese Ansichten des Generals haben sich, wie wir heute feststellen können, in vollem Maße bewährt. Im Jahre 1925 wurde Epp Bundesführer des Kolonial-Kriegerbundes. Als am 5. Mai 1934 auf Anordnung des Führers das Kolonialpolitische Amt als Kolonialreferat des Wehrpolitischen Amtes ins Leben trat, wurde General von Epp zu seinem Leiter bestimmt. Schon früher hatte der Führer ihn zum Reichsleiter der NSDAP ernannt.

General von Epp wurde vom Führer auch mit der Neuformung des Reichskolonialbundes betraut, in welchem die bisher bestehenden kolonialen Vereinigungen aufgingen. Seit dem 13. Juni 1936 steht General von Epp an der Spitze des Reichskolonialbundes, der in knapp zwei Jahren unter seiner neuen Führung von 60.000 auf 1.000.000 Mitglieder anwuchs, ein Zeichen dafür, wie kraftvoll der Bundesführer den Auftrag des Führers vollzog, den kolonialen Gedanken im deutschen Volke zu verbreiten und zu vertiefen. Große Verdienste erwarb sich der Reichsleiter, General Ritter von Epp auch dadurch, daß er durch Reden und Vorträge im In- und Ausland, sowie durch zahlreiche, vielbeachtete Veröffentlichungen immer wieder für das Recht Deutschlands auf Rückerstattung seiner alten Kolonien eintrat.

An seinem Geburtstag kann Franz von Epp mit Stolz auf eine vielseitige und erfolgreiche Arbeit für Volk und Vaterland, Führer und Reich zurückblicken. Diese Arbeit wird vom ganzen deutschen Volke dankbar anerkannt. Franz von Epp wird in die Geschichte als einer der getreuesten und verdienstvollsten Mitarbeiter des Führers eingehen.

Telegramm an den Führer und Dr. Goebbels.

♦ Detmold, 14. Oktober.

Aus Anlaß des Beginns der Grabbe-Tagen und der Ernst von Babelsberg in Detmold, über die wir an anderer Stelle berichten, landeten Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und Reichsdramaturg Dr. Schlöffer an Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm:

„Herr Reichsminister, sehr geehrter, lieber Parteigenosse Dr. Goebbels, sende ich als dem Schirmherrn unseres Kampfes für den deutschen Dichter Christian Dietrich Grabbe namens der Festteilnehmer unsere herzlichsten Glückwünsche und Wünsche mit der Bitte, auch weiterhin Förderer unserer Arbeit zu sein. Heil Hitler! Geht: Alfred Meyer, Gauleiter und Reichsstatthalter, und Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlöffer.“

Gauleiter Dr. Meyer landete an den Führer folgendes Telegramm:

„Mein Führer, vor 100 Jahren legte Ernst von Babelsberg den Grundstein zum Hermannsdenkmal im Teutoburgerwald. Vor 100 Jahren schuf der deutsche Dichter Christian Dietrich Grabbe „Die Hermannsschlacht“. Beide, Künstler und Dichter, gestalteten ihre Werke aus tiefer Sehnsucht heraus nach einem einigen großen deutschen Reich und einer wahren Volksgemeinschaft. Sie, mein Führer, haben durch Ihren Kampf diese Sehnsucht verwirklicht. Das Deutschland der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft wird Ihnen dafür ewig danken. Wir aber geloben Ihnen zu Beginn der Grabbe-Tagen 1938, wieder einmal, Deutschland und Ihnen unser Leben zu weihen. Heil mein Führer. Geht: Alfred Meyer, Gauleiter und Reichsstatthalter.“

von Brauchitsch in der Ostmark.

DNB Wien, 14. Oktober.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wird am 15. Oktober auf seiner Besichtigungsfahrt durch die befreiten sudetendeutschen Gebiete Südmarken beisehen.

Er wird mehrere Truppenteile besichtigen und sich über die Lage der Bevölkerung und über den Ausbau der zivilen Verwaltung, die dort bis jetzt in den Händen der Wehrmacht lag, informieren.

Der erste deutsche Botschafter in Brüssel.

Feierliche Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens.

DNB Brüssel, 14. Oktober.

Der erste Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel, von Bülow-Schwante, überreichte am Freitag mittag in feierlicher Form dem belgischen König Leopold III. sein Beglaubigungsschreiben. Nach überreichten Zeremonien wurden der Botschafter und die Begleitenden von einem Flügeladjutanten in der Botschaft abgeholt und in drei Staatskarossen zum königlichen Schloß geführt. Die Wagen wurden von einer Schwadron berittener Gendarmen eskortiert. Vor dem Schloß hatte eine Infanteriekompanie als Ehrenwache Aufstellung genommen, die vom Botschafter abgegrüßt wurde.

Der Botschafter überreichte hierauf dem König sein Beglaubigungsschreiben. Bei dieser Gelegenheit überbrachte er dem König die herzlichsten Wünsche des Führers und Reichsführers für das Wohlergehen des Königs und der königlichen Familie sowie für das Glück des belgischen Volkes. Der König dankte dem Botschafter hierfür ganz herzlich.

Dorübergehender Ausnahmezustand in Sofia.

3000 Verhaftungen - das Ergebnis einer Großrazzia in der bulgarischen Hauptstadt.

Das Attentat auf Generalstabsschef Peeff im Hintergrund.

11. (Sofia, 14. Oktober.

Auf Befehl des Ministerrates wurden in Sofia durch die Polizeibehörden und mit Unterstützung einer Abteilung der Garnison der Hauptstadt in ungewöhnlich großem Ausmaß Hausdurchsuchungen durchgeführt mit dem Ziel, Individuen ausfindig zu machen, die eine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Der Straßenverkehr - mit Ausnahme der notwendigen Zufuhr von Lebensmitteln und anderen lebenswichtigen Objekten - wurde zur Erleichterung der polizeilichen Fahndungsaktion zeitweilig unterbrochen.

Der Ausnahmezustand, der nach 14 Uhr auf Befehl des Ministerrates für die Razzia am Donnerstag über Sofia verhängt worden war, wurde in den Abendstunden wieder aufgehoben. Sofia war während der ganzen Zeit blockiert. Polizeimannschaften und hinzugezogenes Militär riegelten die Ausfallstraßen nach der Provinz hermetisch ab und ließen niemanden aus Sofia heraus. In der Stadt herrschte vollkommenes Verkehrstillstand. Nur Personen mit besonderen Erlaubnisscheinen, die in den allerletzten Fällen bewilligt wurden, durften sich frei auf den Straßen bewegen. In den Straßen standen Polizei und Militär. Zur selben Zeit wurden alle Telefongespräche innerhalb Sofias unterbunden, auch nach außerhalb und nach dem Ausland waren Ferngespräche gesperrt. Während des ganzen Tages nahm die Polizei systematisch Hausdurchsuchungen vor. Sämtliche in Sofia anwesenden Elemente, desgleichen alle Personen, deren Ausweise verdächtig waren, wurden in Haft genommen.

Im ganzen sind über 3000 Personen verhaftet worden, von denen 2000 freigelassen worden sind, über 1000 Personen sind in der Provinz interniert worden. Unter den Internierten sind u. a. auch sechs Ratsabgeordnete des Parlaments. Des weiteren befinden sich unter den Internierten führende Persönlichkeiten ehemaliger radikal-macedonischer Geheimorganisationen, führende Persönlichkeiten des Sveno-Kreises und linksgerichtete Journalisten.

Man dürfte wohl nicht fehlgehen, die getriggerte Aktion mit dem Mord an dem Generalstabsschef Peeff in Verbindung zu bringen, da bis jetzt noch kein Licht in das Verbrechen gebracht worden ist. Der Mörder, der nach dem Attentat auf General Peeff und dessen Begleiter Major Stojanoff die Waffe gegen sich selbst richtete, ist seinen Verletzungen erlegen, ohne hinreichendes Geständnis gemacht zu haben. Bereits unmittelbar nach dem Attentat hatte die Polizei umfangreiche Ermittlungen zur Ermittlung der Auftraggeber des Täters angestellt, jedoch ohne jeden Erfolg. Sollte es sich bei dem Mord an General Peeff, wie vielfach behauptet wird, wirklich um ein politisches Attentat handeln, so hofft man, durch die Razzia wertvolles Material in die Hände bekommen zu haben. Die Maßnahmen der Regierung haben beim Volk großes Verständnis gefunden. Die Bevölkerung fügte sich ohne Vorbehalte den angeordneten Maßnahmen und befolgte die Weisungen des Rundfunks und sonstiger öffentlicher Stellen mit voller Hingabe.

Chinesische Elitetruppen als Hilfe für Kanton.

Der Vormarsch der Japaner in Südjchina.

DNB Tokio, 14. Oktober.

Das japanische Hauptquartier in Südjchina gibt bekannt, daß die japanischen Landungstruppen, die von der Bias-Bucht aus ihre Operationen begannen, nunmehr die Linie Tamshui erreicht haben. Der Vorrück wird weiter nach Westen auf Kowloon an der Kanton-Bahn geführt.

Nach einer Meldung aus Hongkong haben die Japaner Tamshui, das etwa 20 km von der Bias-Bucht entfernt liegt, die Japaner erreicht damit die Verkehrsstraße, die vom Südtteil der Hongkong-Kanton-Bahn nach Huitshou (auch Hweishou, Wainung und Waihow genannt) führt.

Chinesische Abwehrmaßnahmen.

Shanghai, 14. Oktober.

Zur Abwehr der japanischen Operationen, die von der Bias-Bucht ausgehen, haben chinesische Elitetruppen Truppenverbände in Richtung des Gebietes nordöstlich und nördlich von Hongkong statt, wo Verteidigungslinien vorbereitet werden. Chinesische Flieger waren über der Bias-Bucht mehrmals im Einsatz. Es verlautet, daß bereits zehn zentralchinesische Divisionen, also der chinesischen Elitetruppen, aus der Hantau-Front herausgezogen und in Richtung Kanton verladen wurden. Die Entlastung war an der Hantau-Front sofort zu spüren. Ein Dornenbericht, der heute früh über die Lage an der Hantau-Front ausgegeben wurde, besagt, daß die chinesischen Truppen sich zurückziehen beginnen.

Die Vorbereitungen für den Fall einer Abzögerung Hantaus von der Außenwelt nehmen ein beschleunigtes Tempo an. Auf Befehl des Ortskommandanten von Hantau müssen alle brauchbaren Personen- und Lastkraftwagen sowie die aus mehreren

tausend Fahrzeugen bestehende Dampfschiff-Flotte bis Mitte des Monats Hantau verlassen.

Neuer Sitz der chinesischen Regierung.

X Hongkong, 14. Oktober.

Von chinesischer Seite wird bekanntgegeben, daß im Hinblick auf die japanische Offensive in Südjchina die Regierung, die ihre Ministerien in der letzten Zeit zum Teil nach Kanton verlegt hatte, ihren Sitz demnach nach Yungshu verlegen werde.

Meldungen aus Kanton besagen, daß der Verstoß für die Schiffsahrt gesperrt worden ist, so daß der Schiffsverkehr zwischen Kanton und Hongkong eingestellt werden mußte. Die rückwärtigen chinesischen Flotten wurden am Donnerstag von starken japanischen Bombengeschwadern angegriffen.

Englische Bedenken.

DNB Tokio, 14. Oktober.

Zu den zahlreichen Meldungen und Gerüchten über diplomatische Schritte Englands anlaßlich der japanischen Aktionen in Südjchina gab der Sprecher im japanischen Außenamt eine Erklärung ab. Danach habe sich Englands Stellungnahme bisher ausschließlich auf persönliche äußere Bedenken des englischen Botschafters Craigie gegenüber dem japanischen Außenminister Horinouchi gegenüber am 10. Oktober beschränkt.

Einen Tag vor Bekanntwerden des Vollzugs der japanischen Landung in Südjchina habe Botschafter Craigie Horinouchi auf große Schwierigkeiten, in die Hongkong durch eventuelle militärische Maßnahmen in der Nähe seiner Grenzen geraten könne, aufmerksam gemacht. Der englische Botschafter habe auch auf große Ernährungs- und Versorgungsschwierigkeiten, die für die Zivilbevölkerung der Kronkolonie entstehen könnten, hingewiesen. Hongkong erhalte den größten Teil seiner Nahrungsmittel nämlich aus dem benachbarten chinesischen Gebiet. Ähnliche Äußerungen oder Warnungen von englischer Seite lägen nicht vor.

Zwei englische Flugzeuge von Arabern abgeschossen.

Britische Verstärkungen in Palästina eingetroffen.

Jerusalem, 14. Oktober.

In Haifa wurden 1100 Offiziere und Soldaten, die aus London kamen, ausgeschifft und auf die verschiedenen Militärstützen des Landes verteilt.

Der Verweilungszeitraum der arabischen Straßenkämpfer in Haifa ist nach zehntägiger Dauer abgelaufen worden, nachdem die Forderungen der Streikenden von der Stadtverwaltung erfüllt wurden.

Die Straße Haifa-Natara bei dem Dorf Mafabi wurde von arabischen Freiheitskämpfern verperrt und unpassierbar gemacht. Bei der militärischen Durchscheidung des Dorfes Saika wurde ein Araber auf der Flucht erschossen.

Bei einem schweren Gefecht an der Straße Jerusalem - Gebron zwischen englischen Militär und Arabern wurden zwei britische Flugzeuge, die den bedrängten englischen Soldaten zu Hilfe kamen, abgeschossen und zerstört.

Der britische Oberbefehlshaber bestätigte drei Todesurteile, die vom Militärgericht in Haifa in

den letzten Tagen gegen Araber gefällt worden waren.

Bewaffnete drangen in eine große Zigarettenfabrik an der Straße Jerusalem-Haifa ein. Sie hielten die Fabrik mit ihren Waffen in Schach und goßen Petroleum über das große Tabaklager. Das Feuer brannte an. Sämtliche Tabakvorräte gingen in Flammen auf. Der Gesamtschaden beträgt 20.000 Pfund. Die Zigarettenfabrik gehört einer Gesellschaft, die der britisch-amerikanischen Tabak-Kompanie angeschlossen ist.

In einer Araber-Plantage bei Jebna wurden 2000 Orangendäume und in einer jüdischen Plantage bei Isdud 8000 Orangendäume vernichtet.

An der Bahnstation Lodba wurde ein arabischer Hilfspolizist und im Safed-Bericht ein Araber tot aufgefunden.

Beim Dorfe Rubes kam es zu einem Kampf zwischen Angehörigen der arabischen Freischärler und Polizisten. Dabei wurden zwei jüdische Polizisten getötet und zwei verwundet.

Ueber ein größeres Gebiet um Haifa wurde das Ausgangsverbot verhängt.

Auf der Straße Haifa - Safed wurden zahlreiche Stellen aufgerissen bzw. gesperrt.

Besonders und hat ihn seinerseits, dem Führer seine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Nach der Audienz beim König hatten der Hofmarschall und der Außenminister Spaak die sich in Begleitung des Generalsekretärs des Außenministeriums befanden, dem deutschen Botschafter einen Besuch ab.

Der Botschafter besuchte seinerseits noch im Laufe des Tages die Präsidenten der Kammer und des Senats und den belgischen Ministerpräsidenten.

Der ungarische Standpunkt

Wie es zum Bruch in Komorn kam.

DNB Budapest, 14. Oktober.

Ueber den Verlauf der Komorner Verhandlungen wird von ungarischer ungarischer Seite dem „Vester Lloyd“ folgendes geschrieben: „Obwohl die Grundzüge Ungarns hinsichtlich gelöst waren, kam es bei den Verhandlungen zu einem außerordentlich heftigen Kampf um die Frage der Uebernahme von Spolien und Satoraljauspele. Es muß festgestellt werden, daß die ersten Gegenüberstellungen der tschecho-slowakischen Delegation zur größten Ueberbahrung der ungarischen Vertreter von einer Gebietsabtretung nichts wissen wollten, sondern den Ungarn lediglich die Autonomie im Rahmen des tschecho-slowakischen Staates anboten. Natürlich mußte dieser als nicht ernst anzusehende Vorschlag von vornherein abgelehnt werden.“

Das zweite Angebot der tschecho-slowakischen Abordnung erstreckte sich nur auf einen kleinen Teil der ungarischen Gebiete, und zwar auf die Schütt-Insel bis zur Kleinen Donau. Die nördlich davon und überhaupt nördlich der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze liegenden großen ungarisch bevölkerten Gebiete bögen hätten bei der Tschecho-Slowakei verbleiben sollen und außer Komorn wäre keine Stadt zurückgegeben worden, so sogar auch Komorn sollte ein Freihaufen für die Tschecho-Slowakei bleiben. Diese Haltung zeigt, daß die tschecho-slowakische Regierung im Gegen-

Ohne Genf.

Die deutsche Außenpolitik ist am 14. Oktober in der Lage, eine Bilanz zu ziehen, auf die sie mit Stolz blicken kann. An diesem Tage sind fünf Jahre vergangen, seit das Deutsche Reich seinen Austritt aus der Genfer Liga erklärte und damit sichtbar einem System den Rücken kehrte, das die Verwirklichung des in den Pariser Vorverträgen manifestierten Unrechts garantieren sollte.

Als in Deutschland am 30. Januar 1933 mit der nationalsozialistischen Revolution die Voraussetzungen für eine innere Gesundung des deutschen Lebens durch seine Befreiung aus den Fesseln des Weimarer Systems geschaffen wurden, war es klar, daß in konsequenter Erfüllung des nationalsozialistischen Programms der Weg zu einer äußeren Erhaltung nur durch die Befreiung von den Fesseln auch des Weimarer und Genfer Systems ebnen werden konnte. Das nationalsozialistische Deutschland zeigte zunächst eine außerordentlich weitgehende Geduld, was die Verhandlungen im sogenannten Abrüstungsausschuß anging, dessen Arbeit und Aufgabe durch einen Mißbrauch von Schriftstücken und vor allem durch Intrigen und einseitige Interessenpolitik von vornherein sabotiert wurden. Deutschland vertrat damals eine Politik des guten Willens, stellte jedoch für eine Lösung den unverrückbaren Grundbaustein des gleichen Rechtes und der gleichen Pflichten auf.

Das konnte Deutschland tun, denn es hatte die ihm durch Versailles auferlegten Verpflichtungen strikte eingehalten und wartete nun Jahr für Jahr, daß die Vertragspartner auch ihre Verpflichtungen, nun ebenfalls wie Deutschland abzurufen, erfüllen würden. Statt dessen erdrosselte man sich in Genf, Deutschland eine „Bewährungsfreiheit“ zumuten zu wollen, in der es seinen guten Willen beweisen sollte! Das war zuviel! Wie langmüht die deutsche Geduld und der deutsche gute Wille bis dahin waren, hat der Führer erst kürzlich in seiner großen außenpolitischen Rede im Berliner Sportpalast festgestellt. Die Genfer Versäppungspolitik konnte Deutschland nicht mehr weiter mitmachen, und so schloß die Regierung den Austritt aus dem Völkerbund, eine außenpolitische Tat, die die jubelnde Zustimmung des ganzen deutschen Volkes fand.

Seither ist von Berlin aus Außenpolitik ohne Genf gemacht worden, und es kann wohl festgestellt werden, daß nicht nur wir damit weitergekommen und besser gefahren sind, sondern daß auch für die Befriedung der Verhältnisse in Europa abseits der Liga, die sich nach dem Auscheiden auch anderer Mächte völlig als Unrecht Völkerbund nennt, wirklich etwas Positives erreicht worden ist. Ohne Genf wurde durch das deutsche politische Volk eine wohltuende Entspannung in Osteuropa herbeigeführt. Ohne Genf hat das Deutsche Reich seine Wehrhoheit wiederhergestellt, ebenso wie die Souveränität über das Rheinland. Ohne Genf wurde das deutsch-englische Flottenabkommen zustande gebracht. Auch die Diktatur ist ohne Genf in das Reich heimgekehrt, so daß damit auch dieser Streitgegenstand aus der europäischen Politik liquidiert wurde. Und schließlich wurde ohne Genf die tschecho-slowakische Krise gelöst, die wohl den größten Gefahrenherd für den Frieden Europas darstellte.

Gerade durch die Lösung der deutschen Politik von den Genfer Bindungen und vom Versailles-System ist eine Neuordnung in Europa möglich geworden, die allen Völkern Gleichberechtigung gewährt und somit der gesamten europäischen Politik eine Grundlage gibt, auf der bei gutem Willen zur christlichen Zusammenarbeit für die Zukunft weitergebaut werden kann. [Z]

zu den von ihr selbst zugesagten Prinzipien ungarische Gebiete unter ihrer Herrschaft behalten wollte.

Am Donnerstag hat dann die tschecho-slowakische Regierung einen dritten Vorstoß vorgelegt, der dem erwähnten Bruchteil der ungarischen Gebiete ein weiteres Fragment

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuhcreme-Einkauf, wenn Sie das edle allbewährte Erbal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Krolch. Die beiden bürgen für gute, oft erprobte Erbal-Qualität! Erbal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühelos Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

hinzuflüge. Doch war die dabei geltend gemachte prinzipielle Grundlage wieder unannehmbar, da die Tschechen sich über den klaren Vorkursgrundlagen glatt hinwegsetzten und sich auf strategische, wirtschaftliche und verkehrspolitische Gesichtspunkte beriefen. Auch die ungarische Frage, ob dies das letzte Wort der tschecho-slowakischen Delegation sei, wurde weder bejahend noch verneinend beantwortet.

Weitere Vorschläge sind noch nicht eingetroffen. Die ungarische Delegation konnte nunmehr die Verantwortung für die ernste Gefahrenlage der tschecho-slowakischen Verzögerungspolitik nicht übernehmen und hat sich genötigt gesehen, die Verhandlungen abbrechen.

Paris nimmt fühlung auf.

(1) Paris, 14. Oktober.

Außenminister Bonnet hat am Freitagnachmittag den italienischen Geschäftsträger in Paris, den ungarischen und den tschecho-slowakischen Gesandten empfangen.

Die Besprechungen Bonnets mit den beiden letztgenannten Diplomaten bezogen sich, wie man in unterrichteten Kreisen erfährt, hauptsächlich auf die schwerwiegende Frage der Grenzregelung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei.

Aufgehobene Buch- und Zeitungsverbote.

DNB Preßburg, 14. Oktober.

Auf Antrag des Staatssekretärs Karmasin wurden für das Gebiet der Slowakei von der neuen slowakischen Regierung Adolf Hitler's „Mein Kampf“ und folgende fünf reichsdeutsche Zeitungen freigegeben: „Der Völkische Beobachter“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Berliner Börsenzeitung“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Neue Freie Presse“. Außerdem wurden zwei polnische Zeitungen und die bisher verbotenen italienischen Zeitungen zugelassen.

Ein Staatssekretariat für Volksdeutsche in Preßburg.

DNB Preßburg, 14. Oktober.

Der slowakische Ministerrat hat beschloffen, für die Interessen der deutschen Volksgruppe in der Slowakei ein Staatssekretariat zu errichten. Mit der Leitung wurde der Führer der Deutschen Partei, Abg. Karmasin, betraut.

Auch für die ungarische Volksgruppe wird ein Staatssekretariat geschaffen werden.

Staatssekretär Karmasin besuchte in diesem Zusammenhang bereits am Freitag den neuernannten slowakischen Schulminister Cernak und legte ihm eine Reihe von Vorschlägen für die Regelung der Kultur- und Schulautonomie der Deutschen in der Slowakei vor.

Minister Cernak nahm die Vorschläge als Verhandlungsbasis an und sagte weitestgehendes Entgegenkommen bei Erfüllung der deutschen Wünsche zu.

10

Sie kaufen: Spielwaren und Puppen

Korb- und Kastenpuppenwagen, Roller und Bubiräder, Schaukel-, Zieh- und Wagenpferde, Baukästen aller Art, Wagen u. Gespanne usw. Kinderwagen, Kinderstühle, Wäschtruhen, Basttaschen in größter Auswahl und vor allem preiswert.

Sonntag geöffnet.

Im größten und ältesten Fachgeschäft Gerhard Rütter

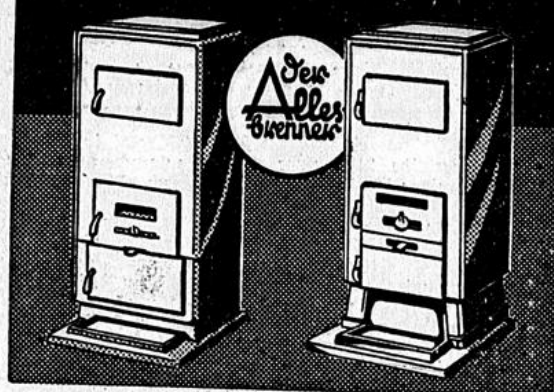
in den bedeutend erweiterten Verkaufsräumen. — Denn riesige Auswahl in Verbindung mit billigsten Preisen ist das, was Sie suchen und bei uns finden. Also zur Kirmes die Parole:

5206g

Spielwaren Rütter!

Das Preiswunder

das in seinen vielen schönen Modellen nicht nur jedem Geschmack entspricht, sondern auch sparsam heizt — besonders mit Ruhr-Anthrazit-Eier-Briketts



Fachgeschäft für Herde und Oefen

Hungerkamp

Ravardstraße (gegenüber Capitol).

KIRMESSONNTAG GEÖFFNET!

Behagliche Räume durch schöne Tapeten und Teppiche

Die neuesten Tapeten und Teppiche

In Linoleum, Stragula und Balatum stets in reicher Auswahl am Lager

Farbenhaus Schmalhausen

Neustraße 16

Telefon 3204

Oberhemden - Herawatten
Steinpfe - Handschuhe

In großer Auswahl

Marica Niesing

Nordstraße 53



Das Haus für guten Einkauf!



Beachten Sie an den Kirmestagen die Schaufenster und Preise im

Möbelhaus Voth, Bocholt

Ravardstraße.

Damenhüte

Modische Herbstneuheiten bringen wir in alibewährter Qualität u. wie immer in enorm großer Auswahl.

Für die kalten Tage:

Warme Westen - Pullover, mollige Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Schals zu niedrigen Preisen.

ALTHOFF

Spiele

in allergrößter Auswahl bei

Temming & Heilborn

Nordstraße 27



Wer von guter Kleidung spricht, der spricht auch von

Temming

Hier einige Beispiele:

Herren-Winter-Mäntel

hervorragend in Schnitt und Verarbeitung

24.- 33.- 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 95.-

Herren-Gabardine- und Cheviot-Mäntel

27.50 39.50 45.- 55.- 65.- 78.-

Burschen- und Kinder-Mäntel

bedeutend billiger.

Kirmessonntag, (16. 10.) ist unser Geschäft geöffnet.

Alles für die Dame:

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen,

Und, zu allem passend:

Hüte, Handschuhe, Schals, denn —

„Von Imping gekleidet, von vielen beneidet.“

Daher auch Sie zu

Imping

BOCHOLT Nordstr. Ecke Langenbergstr.

Das Spezialhaus f. Damenbekleidung.
Morgen, Kirmessonntag, geöffnet.

KIRMES!

Bei uns bedeutet jeder Kauf einen Gewinn!

KIRMESSONNTAG GEÖFFNET!

Mantelstoffe

Kleiderstoffe

Kostümstoffe

Damen-Schals u. -Tücher

Damen-Pullover u. -Westen

Damen-Strick-

und Stoffhandschuhe

gut und preiswert bei

Damen-Charmeuse-Röcke

Damen-Charmeuse-Schlüpfer

Damen-Strümpfe

Kinder-Unterzeuge

Kinder-Pullover

Kinder-Strümpfe

Kinder-Handschuhe

W. Huisinkvold

NORDSTR. 41 · BOCHOLT · RUF 2026

BEACHTEN SIE, BITTE, UNSERE SCHAUFENSTER

Waschmaschinen und Zubehör bei Fahrrad-Kamperschröder Sickenhof.

Unsere Fernsprech-Nummer ist

3247

J. & A. Temming

Reklame

bringt

Erfolg!

Beilage

„Meile

Der

Den
mel, ha
Deutsch
fährt
Es find
veröff
toller u
kapitel
unblut
leitung.

Vom 9.

Auf dem Re
liegt ein großer
Austele an ern
and, obwohl, ab
abkommen, die
Februar berati
loffen.

Der Oberst
Er ist angeblich
Eine halbe
Deutsche Gelände
neueften Inform
Abend mit einer
mung anzusehen,
führungsbestimm

Schulch

Bundesanstalt
brud angekommen
in am Bahnhof
ganz Trol nach
fen einen harten
gerige. Die „W
sur Abkündigung
Schuldnag für d
kompanie der
fie im Film recht

Am 19 Uhr
Nur kommandier
ländlichen Front
abgeben für das
Wir leben in
Sonder Wien. W
die Bestätigung
aus Wien kam.
von Schuldnag
schlimmsten Erw

Wie wird de
reagieren? Wie
Nationalsozialist
Diese Wahlbe
loft eine Abkünd
vier gilt als Aus
kann so oft abkünd
er keinen Ausweis
ländlichen Front
seiner werden offe
macht, macht sich
Gehört jeder Geb
Aber sie gelten n
nleiche Größe hat
„Mein“ in gleich
und bei der Grö
der Vaterländische
brauch ist so für

Reichsminister
Festnahme eines
großen deutschen
men mit Reichsbr
mit den führenden
bringen. An die
Ich werde vom G
phon gerufen, um
der Lage in De

Die Schuldnag
rung wie eine Vor
Widerstand gegen
facht. Demonstrat
Wien! Aus den T
Rundfunk hörte, te
beitsdirektoren länd
nationalsozialist
instrumente und ni
im Schutztrupp ge
littlich geknnte Be
Und das alles

gaben. Hat Herr
stand herausbew
diesen Metternich
Gegen Mittern
Die im Reich lebe
von ihnen haben R
dort. Andere sind
hbrigen. Zahlreich
Meinung über die
die ausländische V
Verhalten Schuldn
Reichsminister
dienst an: „Wir m
niemand durch die
eiften Handlungen
muß immer ein Be

Nach Mittern
Deutschen Geländ
Herr Adam
mit genauen M
ten lie die gro
au preisen haben
Anspielungen an
lei, der die Se
tiere.

„

Se

...nen und
...n mit!

Frauenwerk...
geschichtlichen Zeit...
den Einfluß jedes ein...
Frau fordert.
Pflicht an Volk und
emationen der Partei.
Frau stehen in den
enschaft — Deutsches

NS-Frauenchaft ist
schwund für die Ge...
erzieht. In ihr
zwischen 21 und 30
Kräfte erhalt.

erster Linie die pra...
hauswirtschaftlichen
damit die Bereitschaft

Jugendgruppe vor...
Aufgaben innerhalb
eigener Sport, Wirt...
für den notwendigen

n alle jungen Frauen
...nten, stolzen Nation,
...stischen Gemeinschaft
...Frauenwerkes be...

Alfred Meyer,
u. Reichsstatthalter.

den. Er wurde dem
...hl erlieh.

...dion spendet zwei
...große Arbeit, der
...hast tagelang unter...
...weniger als 54 große
...mit Kleibern und
...eutsche Hilfswerk be...
...geplant werden nicht
...vollschöner
...Substanzland sollen
...helle Freude her...

...schlechtsverbrecher und
...vor der Großen
...ein äußerst gefahr...
...antworten. Der aus...
...rich Kleine-Wilmer,
...fältig geworden war,
...berfälle auf Frauen
...Vorzugs, verführte
...hre Zucht aus,
...gegn Jahre, Anord...
...nung wie auch der

der weltfährlichen St...
...ndarte 132 (Hagen),
...de mit der Rettung
...sfallen in Fredeburg

...Teutob...
...Wald...
...zufluten

...Rheuma, Nerven...
...Luftwege

...O. R.M.12...
...urtaxe

...Apeln, Weiden...
...irken, Ulmen,
...schulfabrik, Ahaus i. W.

...MOELLER
...u. Heilpraktiker
...DIAGNOSE
...-12 und 15-18 Uhr,
...tags 9-13 Uhr
...keine Sprechzeit

...Prinzipalmarkt 11
...im Rathaus
...Telephon 25487.

...kartoffeln

...angeben:
...0 Sir. Erbklinge
...0 " Grömmühle
...0 " Sieblinde
...0 " Flawa
...0 " Ackerlegen
...0 " Boran

...find als Nachschub aus
...anderen Sorten als
...dem alten bezeugen
...ummal hier anebant
...stünde wurden von der
...schaft anerkannt.
...ittet die

...he Bezeug...
...genossenschaft
...tätte i. W.
...t. M.H. 15.

...bauten

...ft bis zu 75%
...A.-Cl., Berlin, (gröste
...rhoben.

...industrie- und Handels...
...angest. Sachverständ...
...806/807.

Milch in der Tüte.

Deutsches Trockenmilchverfahren erobert sich die Welt.
Großer Anteil Westfalens an der Verwertung überschüssiger Milch.

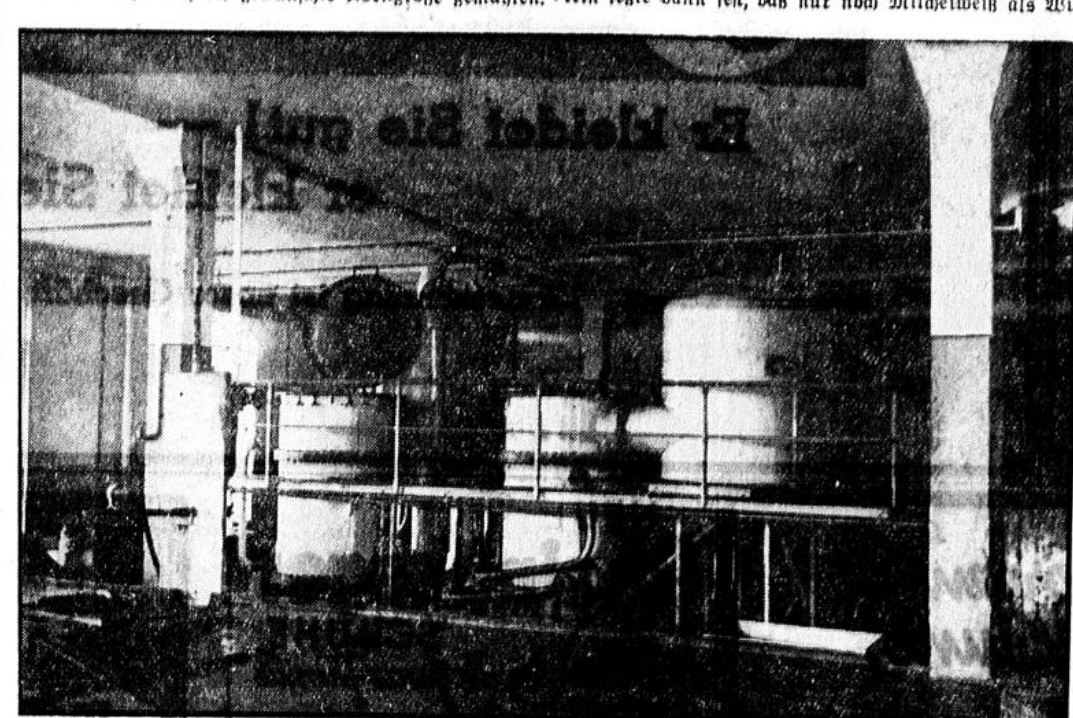
Aus den Erfahrungen des großen Krieges, in dem auch Volksgenossen durch die Hungerkatastrophe umgekommen sind, als an der Front der Soldat starb, hat Deutschland wichtige Lehren gezogen, die im Vierjahresplan mit eiserner Konsequenz verwirklicht werden. Alle Quellen der nationalen Produktion werden erschlossen, alle Kräfte der Volkswirtschaft mobilisiert, um uns in unserer Ernährung und Rohstoffwirtschaft von feindlichen Einflüssen unabhängig zu machen. Dazu gehört auch das große Gebiet der Milchwirtschaft, deren nationaler Wert immer noch höher ist als die Steinförderung. Milch ist das wertvollste Nahrungsmittel, über das Deutschland verfügt, denn bei einem jährlichen Milchankauf von etwa 2,5 Milliarden Liter fließt hier unsere wertvollste Fett- und Eiweißquelle. Die restlose Ausnutzung dieser Quelle macht noch allerhand Schwierigkeiten, weil infolge der klimatischen Verhältnisse unseres Landes der Milchankauf je nach der Jahreszeit schwankt. Infolgedessen entsteht die Frage der Verwertung überschüssiger Milch. Die Festmengen können als Butter eingelagert werden, wie das bei unserer sorgfältigen Vorratswirtschaft auch mit großem Erfolg geschieht. Was wird aber mit der Magermilch, die wertvolle Eiweißbestandteile enthält, die wir nicht der Vernichtung anheim geben können, wie das vielfach geschehen ist — die aber auch wieder zu wertvoll ist, um in den Sommermonaten mit ihrem reichlichen Futteranfall als Viehnahrung zu dienen?

Hier hat sich die deutsche Magermilchindustrie eingestellt, deren Hauptaufgabe es ist, die jahreszeitlich bedingten Überschüsse an Magermilch, in Form von hauptsächlich entrahmter Milch oder Quark, aufzufangen, zu konservieren und zu kochen, um sie der deutschen Volksernährung nutzbar zu machen. Dabei wird die Trockenmilchindustrie als unentbehrliches Ausgleichsinstrument der gesamten deutschen Milchwirtschaft wirksam, weil sie jede Menge überschüssiger Milch aufnimmt und verarbeitet. Mit berechtigtem Stolz dürfen wir nun sagen, daß Deutschland in wenigen Jahren auf dem Gebiete der Trockenmilchverwertung in der Welt führend geworden ist. Die Amerikaner und Holländer haben zwar schon vor 1900 das Trockenmilchverfahren aufgegriffen und angewandt, und uns selbst zwang die Not des Krieges dazu, Trockenmilch herzustellen. Diese Trockenmilch hatte aber den Nachteil, daß sie unter Einwirkung von Wasser nicht wieder zu Milch aufzusaugen war.

Hier steht nun die Arbeit der deutschen Wissenschaftler und Nahrungsmittelchemiker ein, die in unermüdlichen Versuchen diesen Mangel behoben und heute in der Lage sind, ein Milchpulver herzustellen, in dem nicht nur die Eiweißbestandteile ganz und gar erhalten sind, sondern das auch in Wasser wieder völlig löslich ist. Um das zu erreichen, war die Konstruktion von Verdampfungsanlagen notwendig, die bei schonendster Behandlung der Milchbestandteile einen möglichst hohen Verdampfungsgrad garantieren. So entstand das deutsche Trockenmilchverfahren, das führend in der Welt geworden ist und in seinen Maschinen einen begehrten Ausfuhrartikel darstellt.

Ein der Verwertung der Magermilch hat das Gebiet der Landesbauernschaft Westfalen einen beachtlichen Anteil. Drei Trockenmilchwerke in großen Betrieben, und zwar in Lippstadt, Hebe bei Bielefeld und Bielefeld bei Coesfeld können auf beachtliche Leistungen hinweisen, und das Trockenmilchwerk in Lippstadt, das wir neulich besuchten, kommt in seiner Leistung nahezu an das größte deutsche Trockenmilchwerk in Nürnberg heran. In Lippstadt konnten wir den technisch sehr interessanten Herstellungsprozeß von Magermilchpulver verfolgen und uns davon

woburd ihr vier Fünftel des Wassers entzogen werden. Durch dieses Vorgehen wird praktisch daselbe erreicht, als wenn der normale Verdampfungsprozeß von 90 Grad angewandt wird, hat aber durch die Einwirkung geringerer Temperaturen den erwünschten Vorteil, daß die Vitamine und Eiweißbestandteile nicht angegriffen werden. Diese pflegliche Behandlung wird auch bei dem weiteren Verdampfungsprozeß angewandt. Die nun eingedickte Milch wird im zweiten Behandlungsvorgang in einer binnen Auflage auf rotierende Stahltrommeln von 2,40x1,20 m Durchmesser geleitet, die immer unter Dampfheizung von 100 Grad stehen. Innerhalb 2 Sekunden ist der Rest des Wassers bis auf ganz geringe Prozentteile verdampft. Durch die Schnelligkeit des Verdampfungsprozesses werden alle natürlichen Eigenschaften der Milch erhalten. In breiten „Filmschneisen“ kommt die Trockenmilch von den Walzen und wird nun in einer Mühle auf die gewünschte Korngröße gemahlen.



In diesen Vacuumbehältern wird die Magermilch unter Schonung ihrer Bestandteile kondensiert.

Die Verpackung der Trockenmilch erfolgt je nach der Art der zukünftigen Verwendung in Baumwollschlägen (für schnellen Verbrauch), in Kisten oder Blechbehältern.

Wie ungeheuer wichtig in großen Milchgebieten die Verwertung der Magermilch ist, erkennen wir aus dem Wirkungsgebiet des Trockenmilchwerkes Lippstadt. Im Umkreis von 50 Km. werden hier nämlich täglich bis 500 000 Liter Milch erlöst, die im wesentlichen verbuttert werden. Vorhergehend ist also hier die Milchwirtschaft, weniger die Schmelzkäseindustrie, die viel Magermilch aufnehmen konnte. Aus diesem Grunde ist in der Vergangenheit hier viel Magermilch unterverwertet geblieben, die nun reiflos vom Trockenmilchwerk aufgenommen wird. Allerdings mit einer Einschränkung: Die Magermilch

in geringerem Umfang stellt das Wert auch Trockenpulver aus Vollmilch her, außerdem Säuremilchpulver, das aus Magermilch unter Zugabe von Milchsäurebakterien gewonnen wird. Dieses Säuremilchpulver findet als Sauerkeim bei der Brotherstellung Verwendung. Ganz überwiegend wird aber Magermilch verarbeitet, wie das der Viehhaltung entspricht, überflüssige Milch der Volksernährung zu erhalten. Bei der Verarbeitung nun Magermilchpulver? In erster Linie die Magermilchindustrie, die sich nicht gern mit dem Wasserballast der Milch abgibt und auch wegen des bequemen Transportes und der leichteren Lagerungsmöglichkeiten Milchpulver bevorzugt. So wird die Trockenmilch weitgehend und fast ausschließlich von der Säuremilchindustrie, den Magermilch- und Käsefabriken verwendet, außerdem in Bäckereien und Großküchen. Und ganz besonders hat sich die Trockenmilch als Nahrungsmittel durchgesetzt. Hier hat die Verwendung von Trockenmilch mit Zuckersand aufgeräumt, die unhaltbar geworden waren. Denn es war kaum noch erträglich, auszuheben, was alles als Nahrungsmittel verwendet wurde. Wurfbindermittel werden bekanntlich angelegt, um der Nahrung und Dauerwerk eine glatte Schnittfläche zu geben. Früher benutzte man dazu die vorläufige Eiweißbindung jungen Sulfenleides. Durch einen Zusatz fand man dann heraus, daß Eiweiß-Eiweiß und Magermilch in der praktischen Verwendung daselbst sind. Damit wurde auch eine neue Festigkeit geschaffen, und das Geheiß über die Verwendung von Wurfbindermitteln legte dann fest, daß nur noch Magermilch als Wurfbindermittel

Deutschland darf nichts mehr verloren gehen, das hat uns Hermann Göring auf dem Parteitag in Nürnberg wieder einmal deutlich gesagt. Er hat uns aber auch aufgegeben, daß wir schon jetzt durch unsere Sparlichkeit und durch den Erfindergeist deutscher Menschen einen Zustand überwinden haben, der uns im letzten Krieg auf die Knie gezwungen hat. Wenn wir bedenken, daß nur in Lippstadt jährlich 13 Millionen Kilogramm Milch verarbeitet werden, dann können wir ermessen, welche Bedeutung die Trockenmilchverwertung für die deutsche Volkswirtschaft hat. Außerdem wird dadurch auch das Einkommen der deutschen Landwirtschaft verbessert.

Wie schon an anderer Stelle gesagt wurde, hat Deutschland heute in der Trockenmilchverwertung einen großen Vorsprung in der Welt, der auf den hohen Stand der maschinellen Einrichtungen und natürlich auch auf der Ordnung des Milchmarktes beruht. Aus allen Ländern kommen Fachleute, um sich über die deutschen Fortschritte in der Herstellung von Trockenmilch zu unterrichten. So weit vor wenigen Wochen noch der Beauftragte General Francos für Landwirtschaftsfragen in Lippstadt, um die hier gemachten Erfahrungen für die spanische Landwirtschaft nutzbar zu machen. Trockenmilch ist zum Ausgleichsfaktor in unserer Vorratswirtschaft geworden. Es steht nämlich fest, daß wir mehr Zeit verbrauchen, als zur Erzeugung und Hochhaltung unserer fürverdienlichen Höchstleistungsfähigkeit notwendig ist. Das Ziel der Zukunft ist deshalb, Dauermilch in Form von Kondensmilch, fettreicher Trockenmilch oder Magermilch, die zur Herstellung von Speisen, Suppen, Tinten, Pulver, Gebäck usw. vorzugsweise verwendet werden können, in jeden deutschen Haushalt zu bringen. Bei der Erreichung dieses Zieles ist vor allem auch die NS-Volkswirtschaftsarbeit beizutragen, die bei ihren Lebensmittelfürsorgungen das deutsche Trockenmilchpulver vollstänlich machen wird. So nutzt Deutschland auch hier seine eigenen Schätze, die von unseren Wissenschaftlern und der deutschen Milchwirtschaft gehoben werden.

Text und Bild von Alfons van Bevern.

Abkühlprüfung der Höheren Landbauhöfen.

Es mehrten sich die Fälle, in denen Höher der Höheren Landbauhöfen infolge Einwirkungen zur Wehrmacht an den schriftlichen oder mündlichen Abkühlprüfungen nicht teilnehmen können. Der Reichsarbeitsministerium hat die Unterrichtsverwaltungen ermächtigt, in diesen Fällen den Schuldirektoren die Möglichkeit zu geben, unter Mitwirkung der beteiligten Fachlehrer nachträglich die Prüfung abzunehmen. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung ist nicht zulässig. In jedem Falle sind neue Aufgaben zu stellen, die vom Prüfungsleiter vorher zu genehmigen sind.

Ein Hörbericht über die Dorfverschönerung.

Wir stehen im Augenblick mitten im Leistungskampf „Das schöne Dorf“. Ueber die Grundlagen und die Möglichkeiten der Dorfverschönerung berichtet der Reichsfunkwörter Köln in seiner Sendung „Das schöne Dorf“ am Montag, dem 17. Oktober, 11.45 Uhr.

Kinderbeihilfen zählen nicht als Einkommen.

Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß bei der Berechnung des Einkommens, das für die Gewährung der Zettverbilligungs- und Margarinebeihilfen maßgebend ist, die laufenden Kinderbeihilfen, die an arme, reichere Familien gewährt werden, außer Ansatz zu lassen sind. Das gleiche gilt für Kinderzulagen und Kinderzuschläge, die Beamte, Soldaten und Gefolgskadetten, Mitglieder der öffentlichen Verwaltung oder Betriebe erhalten.

Zwei Jahre Feuerwehrschule Westfalen.

4 Münster, 13. Oktober.

Nach der Nachtübernahme wurde die Tätigkeit für die Feuerwehrmänner eine ganz andere und eine viel leistungsfähigere. Schon früh entstanden in allen Landesteilen sogenannte Feuerwehrschulen mit Ausnahme von Westfalen, das in dieser Beziehung ziemlich spät mit einer solchen Schule auf den Plan trat. Durch Verhandlungen konnte erreicht werden, daß die Stadt Münster, auf die Wahl für die Westfälische Feuerwehrschule ihrer zentralen Lage wegen gefallen war, im städtischen Fuhrpark, der mit der Feuerwehr der Berufsfeuerwehr verbunden ist, Räume zur Verfügung stellte. Im Juni 1931 konnte dann diese Schule den Betrieb aufnehmen. Die damalige Schule war in ihrem Aufbau und in ihrer Einrichtung weit entfernt von den uns heute bekannten Provinzial-Feuerwehrschulen. Eines hatte sie aber auch damals mit den heutigen Schulen gemein: den Geist der Kameradschaft und der Pflichttreue.

Nach Verhandlungen mit der Stadt Münster und Überwindung einiger anderer Schwierigkeiten konnte man im Herbst 1935 endlich den Erfolg verbuchen, daß eine neue und größere Schule in Münster gebaut wurde. Schon das Jahr 1936 brachte die Vollendung des Neubaus und im November 1936 konnten die ersten Kursus-Teilnehmer in die Schule einziehen. Mit der Eröffnung dieser neuen Schule, die für ganz Westfalen bestimmt ist, wurde die Anordnung vom Provinzial-Feuerwehrführer gegeben, daß jeder Führer in der freiwilligen Wehr vom Brandmeister an aufwärts seine Gehaltsbezüge durch die Teilnahme an einem Brandmeisterlehrgang und Ablegung der Prüfung nachzuweisen hat. Wollte ein Führer sich dieser Verpflichtung entziehen, so verlor er dadurch sein Amt in der freiwilligen Feuerwehr. Zahlreiche Überzeugungen wurden hierdurch zwangsfällig notwendig, andererseits war aber durch diese Maßnahme die lange erwünschte Verjüngung des Führerkörpers in der freiwilligen Feuerwehr der Provinz Westfalen möglich.

Nach dem aufgestellten Lehrplan werden in der neuen großen Feuerwehrschule je zwei 40-48 Unterführer einbezogen. Die Ausbildung in der Schule erfolgt nun so, daß der Brandmeisteranwärter in der ersten Woche als Gruppenführer, Stubenmeister, Tischler usw. eingesetzt wird, im folgenden nimmt er an den Unterrichtsstunden und an den praktischen Übungen wie die anderen Teilnehmer teil. In der zweiten Woche da-

gegen wird der Brandmeisteranwärter von vornherein als Ausbilder eingesetzt usw. Die erste Ausbildung im Gaschutz und der ersten Hilfe ist Voraussetzung für die Teilnahme an einem Lehrgang an der Schule. Im folgenden Lehrgang für die Unterführer und Führer sollen alle jährlich einmal die Führer der gesamten westfälischen Wehren in 3-tägigen Kursen einberufen werden, um sie mit den neu erlangenen Erläuterungen und Bestimmungen vertraut zu machen und um gegenseitige Erfahrungen auszutauschen. Außerdem sind noch andere Lehrgänge angelegt für die Ausbildung im Gaschutz und für die Ausbildung der Maschinisten und der Gerätewart in den Wehren.

Vom Jahre 1931 bis zum Herbst des Jahres 1938 wurden in der alten und in der neuen und größeren neuen Feuerwehrschule für die Provinz Westfalen insgesamt rund 6000 westfälische Feuerwehrmänner geschult und ausgebildet.

Nun sind in ganz Westfalen aber rund 14 000 Führer, Unterführer und Maschinisten zu schulen. Unter Berücksichtigung der Wiederholungslehrgänge für die Führer der Wehren. Dienstleistungen der Kreisfeuerwehrführer, sowie der normalen Abgänge sind demnach rund 15 Jahre erforderlich, um die Führer und Unterführer sowie die erforderlichen Gerätewart schulungsmäßig erlassen zu können.

Für den Lehrbetrieb in der neuen Feuerwehrschule stehen die modernsten Mittel zur Verfügung, so u. a. ausreichendes Lehrmaterial in einem großen Modellraum, Kraftspritzen, mechanische Leitern u. a. m.

Regelmäßige Prüfungen können bei der zur Verfügung stehenden Zeit nur bei den 14-tägigen Lehrgängen, d. h. bei den Führern (Brandmeister und Brandmeisteranwärter) durchgeführt werden. Sie werden geprüft im Fußdienst, im Gerätebetrieb und im allgemeinen Wissen über das Feuerlöschwesen. Die Unterführer werden in allgemeinen Fragestunden befragt, welche Lücken sich in ihrem Können und Wissen gezeigt haben, und werden hierauf entsprechend unterrichtet und aufgeklärt.

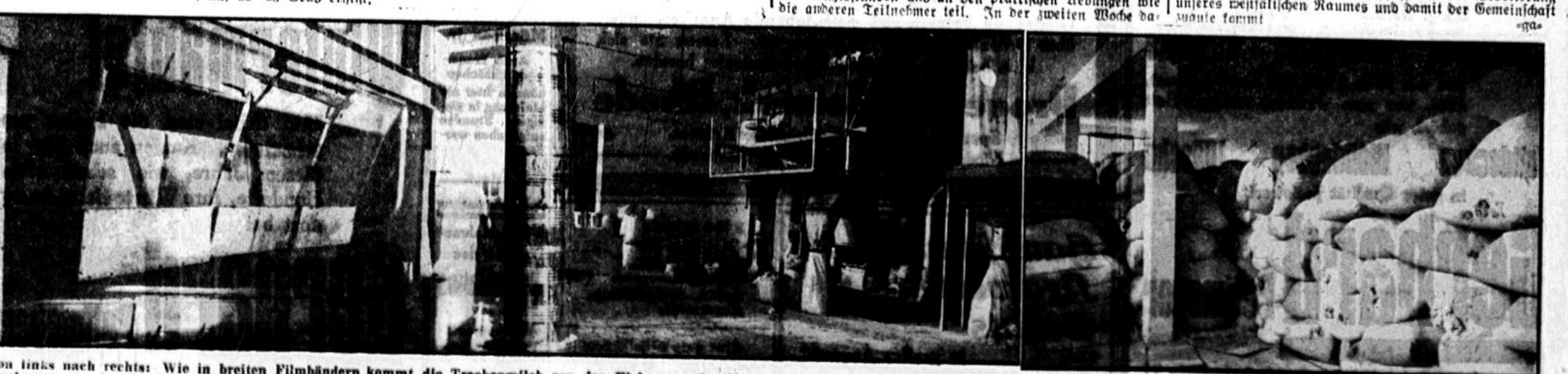
So geht hier an dieser für Westfalens Feuerwehrmänner interessanten Lehrstätte nunmehr jahraus, jahrein eine Schulungsarbeit vor sich, die der Bevölkerung unseres westfälischen Raumes und damit der Gemeinschaft nützt.



Die Vakuumbehälter liefern in Riesenschalen die Milch an.

überzeugen, daß das Wort „Milch in der Tüte“ kein Karnevalslied ist. Milchpulver ist das Endergebnis eines Verdampfungsprozesses. Aus den verschiedenen Verfahren, der Milch das Wasser zu entziehen und sie zu pulverisieren, hat sich ein verbessertes Feinvermahlungsmaschinenverfahren herausgebildet, das vorzugsweise in Lippstadt angewandt wird und das wir hier in knappen Umrissen darstellen wollen. Die Magermilch wird zunächst in Luftverdichtungs-Räumen, in Vakuumbehältern, auf 55-58 Grad erhitzt,

muß einwandfrei und darf vor allem nicht sauer sein. Die Milch wird daraufhin untersucht, wie überhaupt der ganze Arbeitsvorgang stets unter Laboratoriumskontrolle steht, aus der auch mancherlei Verbesserungen hervorgegangen sind. Milch, die nicht einwandfrei ist, geht unweigerlich zurück, denn das Wert ist schließlich darauf bedacht, ein einwandfreies Milchpulver zu liefern, das auch vom Markt gern aufgenommen wird.



Von links nach rechts: Wie in breiten Filmschneisen kommt die Trockenmilch von den Walzen. — Im Mahlgang wird die Trockenmilch auf das gewünschte Korn gemahlen. — Das Bild zeigt uns auch die Verpackungsarten der Trockenmilch. — Die großen Blechbehälter links wurden gerade zum Hilfszug „Bayern“ nach Nürnberg verladen. — 500 000 l Milch in Pulverform. — Jetzt kann man Milch in der Tüte kaufen.

Das Spezialhaus für feine Damenmoden
Clementine Fiedorff
Nordstraße 47 zeigt
neue Herbst-Modelle
in großer Auswahl

Teppiche
die schön sind
und vor allem **nicht teuer** sind, die Sie immer
wieder gerne ansehen, weil Sie feststellen müssen,
der Teppich war das Geld wirklich
wert.
Bettumrandungen - Brücken - (Velour)
Kokos in großer Auswahl.
Jas. Süsserschroer
BOCHOLT L/W Polsterer- und
Dekorateurmeister
gegenüber Capitol.

Ob
Anzug - Mantel oder Kleid

Kirmes zu



Er kleidet Sie gut! —
er kleidet Sie preiswert!

Kirmessonntag ist unser Geschäft geöffnet.



Jeden Morgen
gute Laune,
daß der Herd noch brennt.

Der neue Dauerbrandherd hält mit allen Brenn-
stoffen Dauerbrand. Stellen Sie abends den Schie-
ber auf Dauerbrand, dann liegt das Feuer bis
zum nächsten Morgen. Die Küche ist angenehm
warm, das Feueranmachen fällt fort und alle
bleibt hübsch sauber. Einerlei, ob Sie kochen oder
heizen, er leistet, was Sie verlangen, dabei nutzt
er alle Brennstoffe vorzüglich aus.
Diese Vorteile dürfen Sie sich nicht entgehen lassen
denn wählen auch Sie den neuen

Dauerbrand
HERD

aus dem Fachgeschäft für Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittelstandshaus), gegenüber Capitol

Kirmessonntag geöffnet.

HOHNER

Akkordeons, Ziehharmonikas
und Mundharmonikas

in großer Auswahl empfiehlt zur Kirmes

Musikhaus Sonntag,
Bocholt, Wesemannstraße 1.

Das Aussteuerhaus

bringt warme

Strickwaren Unterzeuge Strümpfe

und wie ja in Stadt und Land bekannt,
alles, was zum warmen, mollen Bett
gehört, wie

Bettdecken Wolldecken Wäsche

in guter Qualität preiswert.

Gerhard Pottmeyer

gegründet 1841 Langenbergstraße 11
Moderne Bettfedernwäscherei.

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen.

NEUE
Rheinberger
SCHUHE
für die ganze Familie



Wieder zeigt es sich: Die Rheinberger-
Modelle sind richtungweisend für die
deutsche Schuhmode.

Kleiden Sie sich modisch korrekt und
mit jener unaufdringlichen Eleganz,
die diese deutschen Meisterschuhe
auszeichnen.

Schuhhaus

Splitthoff

Nobelstraße 40.

Ueberschuhe sow. warme Kamelhaarschuhe
in großer Auswahl.

Schwache Nerven?
schlechter Schlaf?
SÜKA Nervenkraft
ELIXIR

Zu haben:
Drogerie Feldmann, Bocholt;
Drogerie Salemink, Rhede, Aro. Borken.

Für Deine Gesundheit eine Kräuterkur.

Aber nur mit den glänzend bewährten „Drosal-
Kräutertees“. Denn „Drosal-Kräutertees“ sind aus den
feinsten Kräutern und Blüten zusammengestellt, und
somit in Wirkung ganz hervorragend.

Drosal-Kräutertee	Nr. 1 Blasen- und Nierentee	Paket 0.90
Drosal-Kräutertee	" 2 Bluteinigungs-tee	" 0.75
Drosal-Kräutertee	" 3 Brust- und Hustentee	" 0.75
Drosal-Kräutertee	" 4 Frühstückstee	" 1.25
Drosal-Kräutertee	" 5 Gicht- und Rheumatee	" 0.90
Drosal-Kräutertee	" 6 Nerven- und Schlaftee	" 0.90
Drosal-Kräutertee	" 7 Ostindischer Abführtee	" 0.65

Glänzende Erfolge und viele lobende Anerkennungen
über Drosal-Kräuteruren liegen vor. Lassen Sie sich
bitte bei mir fachmännisch und kostenlos beraten.

Drogerie Salemink, Rhede

Spezialgeschäft für medizinische Kräuter.

Niederlage der Dr. Schüsslers Biochemie.

Handschuhe
Krawatten
Chals

5205g

in großer Auswahl.

Helene Lehrich

Nordstraße 6.

2 schwarzbunte
Rinder

zugelaufen,
Heinz. Hungerkamp,
Krommert.

(52321

Eine gute mittelschwere
Sturstarre

(Engspur) hat zu verkaufen

Theodor Wüning,

Reitbahn-Gelände ab. Wejel 45

TEPPICHE die schön sind

Kirmessonntag
geöffnet!

sowie

Läufer, Brücken, Vorlagen,
Dekorationen, Gardinen und
Polstermöbel

aus dem führenden
Spezialhaus für Innendekoration

Hemsing
- BOCHOLT KÖNIGSTR. 10 -

Pelzkragen, moderne Füchse
Pelzmäntel und -Jacken

sowie sämtliche Befestigung

kauft man immer richtig beim Fachmann

Heissen
Pelzhaus
BOCHOLT Ravardstr. 8
Gegr. 1886

Unsere
Anzeigen-
Annahme
in
Dingen
befindet
sich bei

Heinrich
Mäcken jr.

Auch Trauer-
drucksachen
können hier zur
Lieferung in wa-
nigen Stunden
aufgegeben wer-
den.

Die Annahme-
stelle des
Volksblattes

Abonnements
und Anzeigen
befindet sich in

Rhede

Deichstr. 28

„Der Nähkasten“

bringt wirklich schöne u. elegante

Wintermäntel

Und dabei sind die Preise **so**
niedrig. Kaufen auch Sie in
diesem Jahre, wie schon viele
Hunderte, Ihre Winterkleidung
dort bei

Gerhard Pottmeyer

Osterstraße 9.

Aufzu

Die Fachgrup
Filmtheaterbest
ung der vo
gen Boche
nollen zu be

Die deutsche
gangenen Jahr
ideeller Welle
wertes in erh
von dem kosten
bung für das V
stellungen Will
Vollstagnation
hollen werden.

Um den deu
den Wintermon
Verbundenheit
druck zu geben,
besonderen Beiz
zu leisten, wird
erfens in der
kostenlos W
terhilfswe
sonderen Vorfü
15. 10. 1938 bis
Vorstellungen
WGB betreuter
mindestens mon

Die deutsche
lofen Ueberlassu
so mit zur Durc
WGB bei.

fünf Ja

Anlässlich de
tages des Reich
heute, nach Ein
ostmärktischen Be
damit rund 98
wendet sich der
Reichsamtseiler
deutsche Beamten

Das Streben
Wolke zu sein, er
ihrer Einheitsord
der Partei betre
haben die deut
die dem Geiste
und wahrer Veru
schaft auch für di
steits ihr hohes
erfüllen zu fönn
Beamteneinheits

Keine
Kin

Es waren Im
rechnung des Ein
Fettverdrückungs
gebend ist, die ja
Familien zu berli

Pr
Son

6.00: Von Duis
Das W
Musiktheater
Berbi: Di
lingstimm
ein. Spol
marsch de
Bomell: V
Mittel. 32
Stimme: A
Großherzog
Jäger aus
Walzer.
Phantom
Napoleon
Melobien
8.00: Wetter. 2
8.05: Ein befin
8.30: Orgelstund
(Orgel): de
Welling (C
9.15: Des Sonn
10.00: Musik am
Aufnahme
11.00: Lieber und
Glaubst
verloren vo
11.20: Musik von
11.30: Von Münc
Uhr: Liebe
nung des
14.00: Melobien
15.00: Für große
der ausson
Sensitaut
15.30: „Gepfing
nach Gebid
16.00: Zur Unter
dermann
das Adlern
18.00: Schicksalst
Strandvol
18.15: Von herbi
18.45: Musik von
19.00: Wo bist du
19.35: Der Sonn
20.00: Nachrichten
20.10: Abendkonz
Wagner.
Julius R
Richard S
Lieber. W
Suite aus
Pauze: A
hauer. V
Waldbenen
auf „Zent
kuten und
22.00: Nachrichten
22.30: Von Frank
(Zent), d
furt (Wettu

JUNG
ANN

Mantel- u. Kleiderstoffe
Betten / Steppdecken
Moderne
Bettfedern-Reinigungsanlagen.

WYEN

Bocholt, Ravardl - Nobelstraße

Strickkleidung / Wolle
Strümpfe / Unterzeuge
Neuheiten in
Oberhemden und Krawatten.

Musik bringt Fröhlichkeit!

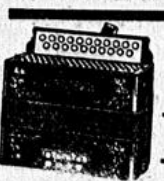
Beliebte Instrumente für den Feierabend!
Piano - Akkordeons:

Abkürzung: z. B. 25/32 bedeutet:
25 Tasten, 32 Bässe, 3 Ch. = 3chörig

22/8	25/24	25/32	34/80
35.-	72.-	125.-	136.-
	92.-	3 chörig	162.-
25/12	98.-	127.-	169.-
52.-	105.-	3 chörig	185.-
66.-		3 chörig	205.-
81.-	25/32	3 chörig	236.-
	109.-	34/48	
	110.-	136.-	41/120
		141.-	236.-



HOHNER und andere bekannte Marken.
Über 80 Akkordeons und Harmonikas vorrätig!



Wiener Harmonikas:

Einreihler:	6.80,	8.50,	9.50,	10.-	11.-
10/4	15.-	16.50,	18.50		
Zweireihler:	16.60,	20.-	24.-	25.-	26.50
21/8	28.50,	32.-	35.50,	39.-	47.50
Dreireihler:	85.50 und	Clubmodelle von 53.- an.			

HOHNER-Mundharmonikas in großer Auswahl!

Alle Instrumente in günstiger Ratenzahlung erhältlich.
Wollen Sie fachgemäß und zu günstigen Preisen bedient werden, dann
gehen Sie zum Musikfachgeschäft

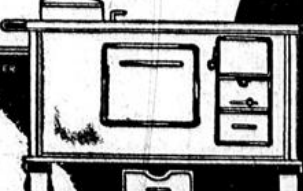
J. RINDLISBACHER

Bocholt Tel. 2217 Nordwall 11
Sonntag geöffnet!

Vergessen Sie uns nicht!

Wenn Sie auf dem Dauerbrandherd
kochen, dann haben Sie immer warmes
Wasser im Wasserschiff, können gleich-
zeitig backen und so ganz nebenbei
erwärmt der Herd Ihre Küche. In den
Kochpausen: DAUERBRAND.
Besonders sparsam mit

RUHRKOHLE



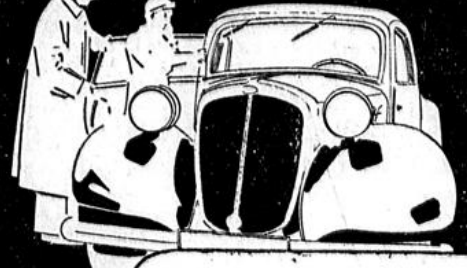
Dauerbrand
HERD
Guten Rat und reiche Auswahl

G. Elsinghorst

Fachgeschäft für Haus und Küche
Ravardstraße

Die tüchtige Hausfrau
geht beim Einkauf von
Näh- u. Waschmaschinen
zum Fachmann in der Ravardstraße
H. Rose jr. am capitol
preiswert - führende Marken
Empfehle mein großes Lager in
Fahrrädern und Zubehör.

HANSA



Verlangen Sie
Angebote und
Vorführung
der neuesten
Hansa-Modelle.

Fabrikvertretung:

Jos. Schulz, Bocholt
Nordwall.

für hohe Ansprüche

Bocholter Kirmes!

Unsere Schaufenster

vermögen nur einen kleinen Teil unserer großen Auswahl in guten
Mantel- u. Kleiderstoffen
zu zeigen, die wir Ihnen bieten können.

Zum guten Kleid gehört **der passende Strumpf!**
Strümpfe vorrätig
im Preise von 3.20, 2.80, 2.10, 1.95, 1.60, 1.45, 0.95 RM.

Empfehle ferner: **warme Unterzeuge und Trikotwäsche,**
Pullover und Westen für Kinder und Erwachsene.

Anna Fieweger

Bocholt, Ravardstraße 37

Die ganze Familie trägt

Wolke-Schuhe
weil sie so gut sind!

Für Damen ab 8.75
Für Kinder ab 7.90
Für Herren ab 8.75

Reiche Auswahl in warmen Hauschuhen und
wetterfesten Sportstiefeln.

Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45-47

Ruf 2448

**Geschenk-
artikel**
in großer
Auswahl

Porzellan Gläser

Otto Winkel
Ravardstr. 19.

Reklame bringt Erfolg!

Besichtigen Sie bitte an den Kirmestagen meine
**Schaufenster- und
Lager-Ausstellung**
Faerschöne Modelle

in günstiger Preisstellung werden auch
Sie von meiner Leistungsfähigkeit über-
zeugen.

**Möbelhaus
Aloys Bone**

Ecke Hohenzollern-Pfälerstr.
Nähe des Kirmesplatzes.

Ihr Brief

Unser Ruf ist
3247

Unser
**Anzeigen-
Annahme**
in
Dingen
befindet
sich bei
**Heinrich
Mücken jr.**
Auch Trauer-
drucksachen
können hier zur
Lieferung in we-
nigen Stunden
aufgegeben wer-
den.

Wird immer größer, wenn Sie ein schlichtes
Bruchband tragen. Es kann auch Bruchband-
entfallen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unter-
leibsbuch ist nicht ein Riß in der Haut, sondern
steht eine Bauchfellentzündung dar und ist he-
rungsunfähig. Viele Bruchleiden haben sich mit
Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt.
H. a. schreibt Herr Wolff: Teile Ihnen hierdurch
mit, daß mein faulst großer Leistenbruch, trotz meines
alters von 44 Jahren, bei schwerster Arbeit durch
das Tragen Ihrer Spezialbandage vollständig ge-
heilt ist. Mein Dank schreiben können Sie jederzeit
veröffentlichen. Ich kann Ihre Spezialbandage
jedem Bruchleidenden nur wärmstens empfehlen.
Franz Wolff, Sattler, Spandau, Kaiserstraße 18,
den 13. Juni 1938. Weshalb wollen Sie sich weiter
quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden über-
rascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch
zurückhalten läßt ohne Starr, Eisenbügel, o. 15 RM an.
Überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in
Bocholt: Montag, 17. Oktober, von 8 - 11 Uhr
im Hotel Logemann; Bochen: Montag, 17. Okt.,
von 12.30 - 14.30 Uhr im Bahnhofshotel.
H. Kuffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 10.

Reklame

bringt

Erfolg!



Weine
gut und billig

1936 er Gaubickelheimer Wiesberg	Fl. o. Gl. 75 Pfg.
1937 er Enshemer	Fl. o. Gl. 80 Pfg.
1937 er Niersteiner Domthal	Fl. o. Gl. 85 Pfg.
1937 er Liebraumlich	Fl. o. Gl. 90 Pfg.
1937 er Hambacher Schloßberg, natur	Fl. o. Gl. 95 Pfg.
1937 er Radesheimer Rosengarten, natur	Fl. o. Gl. 100 Pfg.
1937 er Heddeshemer Hölle, natur	Fl. o. Gl. 110 Pfg.
1937 er Bremmer Vogelsang	Fl. o. Gl. 120 Pfg.
1937 er Uerziger Riesling	Fl. o. Gl. 70 Pfg.
1936 er Dürkheimer Feuerberg	Fl. o. Gl. 80 Pfg.
1937 er Ingelheimer Rotwein	Fl. o. Gl. 85 Pfg.
Wermutwein	Fl. o. Gl. 138 Pfg.
Tarragona	Liter 34 Pfg.
Apfelwein, lose	Fl. o. Gl. 75 Pfg.
Johannisbeerwein	Fl. o. Gl. 75 Pfg.

Beachten Sie unsere Weinpreislste.

Ein guter Tropfen - macht laune

Lest eure Heimatzeitung



Sie kennt
sein
Geheimnis!

elegant,
bequem u.
preiswert



Große Auswahl im

Thillmann & Sohn

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme und zahlreichen Kranzpenden
beim plötzlichen Tode unserer lieben
Tochter und unvergesslichen Schwester
Maria sagen wir allen Verwandten und
Bekannten, besonders den Nachbarn und
der Gemeinde Holtwick unsern
tiefgefühlten Dank

Familie Heinrich Volmering
Lowick

Gas-, Wasser-, Pumpen-Anlagen

Gasheizöfen	Dauerbrenner
Gas-Herde	Allesbrenner
Gas-Badeöfen	Kohlenherde
Wasserbereiter	Dauerbrandherde
Gasbeleuchtung	Kesselöfen

ONSTEIN

Nordstraße 34

Gegründet 1871

Klempnerei, elektr. Licht- u. Kraftanlagen

autom. Wasserversorg.	Radio
Pumpen	Leuchten
Wäschereianlagen	Elektro-Herde
Waschmaschinen	Elektro-Wasserspeicher
Elektro-Motore	Elektro-Kleingeräte

Gasthof „Bü“

Schwarze
An den
nachmitt
rheinis
kap
Die herv
Meister de

HOTEL „Bü“

An den Kirm
großes K
Die festlich



Gaststätte Theo Opperbeck
Osterstraße
im neuen Gewande!
Samstag, Sonntag, Montag
großer Kirmestrubel

Gaststätte Overbeck
Dinsperloer Str.
An den Kirmestagen
Sonntag und Montag
Konzert mit Tanz

Gaststätte „Zur Rebe“
Jnh. B. Anschlag
Samstag und an den beiden
Kirmestagen
Stimmungsmusik
ausgeführt von den
„Drei Burtschen vom Rheine.“

WESTFÄLISCHER HOF
neben dem Schützenhaus
An allen Kirmestagen (Samstag,
Sonntag und Montag)
großer Kirmestrubel
Albert Krosenbaum aus Essen, der bekannte
Stimmungsmacher und Komiker, sorgt mit seiner
Künstlerkapelle für Stimmung, Tanz und Humor.
Man muß ihn gesehen und gehört haben.
Es ladet ein Wilh. Scholten

Auf dem Allerhöchsten
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
großer Kirmestrubel
Barbetrieb
Es ladet freundl. ein
Wilh. Holtschlag.

**Restaurant
Heinrich Matschke**
Ewaldstraße
Samstagabend ab 7 Uhr
Sonntag und Montag
Konzert und Tanz
Sonntag und Montag
von 11—1 Uhr
Frühkonzert

In der Gaststätte
An den Kirmestagen
wieder etwas Besonderes
Es spielt
ab Samstag 20 Uhr
Rebenstraße 88
Das Gesangs- u. Stimmungstriot
Langels — Schmitz aus Krefeld
Auf zum Neutor!

**Restaurant
„Zum großen Kurfürsten“**
Heinrich Kranefeld.
Sonntag 6 Uhr. Montag 7 Uhr.
TANZ

In der Sachsenstr. Nr. 30 wird auch Kirmes gefeiert.
Gaststätte „Zum weißen Roß“
Die blaue Grotte
Das bekannte Vergnügungsort am Platze. Größte
Sehenswürdigkeit der Stadt Bocholt.
Sonntag und Montag von 8 bis 3 Uhr
Konzert und Tanz
Kapelle Rudi Thauer und seine Solisten.
Nach der Besichtigung der Kirmeschau ladet frdl. ein
Bernhard Grotstabel.

**Restaurant
Anton Busch**
An den beiden Kirmestagen:
Konzert u. Tanz

Kirmessonntag ab 6 Uhr
Konzert mit Tanz
Es ladet ein
Johann Terhorst.

An den Kirmestagen:
Musikalische Unterhaltung
**Restaurant
Langenhoff**

„Bürgerkrug“
Samstag, Sonntag und Montag
Konzert und Tanz.

**Gaststätte
Heinrich Grotstabel**
Dinsperloer Straße
Kirmes-Samstag, -Sonntag u. -Montag ab 18 Uhr
Konzert und Tanz
Kapelle Welkamp - Mäteling

An den Kirmestagen
Sonntag und Montag
Konzert und Tanz
Im Restaurant „Hochfeld“.
Hierzu ladet freundl. ein
Franz Schulte - Lünzum.

Café Eilers

Samstag, Sonntag und Montag:
Kirmesstimmung
Empfehle mein reichhaltiges
Konditorei - Buffet.

Gasthof „Zum Schlachthof“
Schwanenstraße (Wwe. Bernhard Sieverding).
An den beiden Kirmestagen (11—1 Uhr und
nachmittags ab 4 Uhr) die
**Rheinische Stimmungs- und Tanz-
kapelle „Die lustigen Drei“**
Die hervorragende Kapelle mit „Jupp“, dem
Meister der Komik. **Kommen! Sehen! Staunen!**

Gaststätte Nienhaus
(Niederbruch)
Sonntag und Montag
**Konzert
mit Tanz**
Stimmung - Humor

Hotel Restaurant
Anton Overbeck
An den Kirmestagen
Konzert und Tanz
Montag
musikalischer Frühschoppen.

**Postomnibus
nach Rhede**
an den Kirmestagen
Sonntag: 13 bis 2 Uhr Wendelver-
kehr mit 2 Omnibussen.
Montag: 13 bis 24 Uhr stündlich.

Café Restaurant **Kaisereck** Bocholt Nordstraße 61-63
Samstag ab 20 Uhr **Konzert** Montag ab 17 Uhr
Sonntag ab 17 Uhr Dienstag ab 20 Uhr
Es spielen: Roberti und seine Getreuen aus Düsseldorf
Rheinische Stimmungs-kanonien
la Küche Pils- u. Sektbar
Likörstube

Restaurant Stadt Münster
(Heinrich Kortenborn)
An den Kirmestagen
Konzert mit Tanz
Dortmunder Kronenbier
hell und dunkel

Asshoff - Ostertor

Konzert und Tanz
an den Kirmestagen (Sonntag,
Sonntag und Montag).
Primo Schnitzchen, ff. Biere,
Union-, Widder-, Diebels-Akt!

**HOTEL
„Burg Hohenzollern“**
Anton Werring, Nordstraße.
An den Kirmestagen
großes Konzert
Als Überraschung:
Die festlich geschmückte Hannelore-Bar

**Gaststätte
Groß-Hardt**
An den Kirmestagen
Konzert.
Komiker: K. Stöpel
M. Domke
Parkplatz

**Gaststätte
„Zum Feuerwehmann“**
Samstag — Sonntag — Montag
großer Kirmestrubel
Dienstag gemütl. Kirmesausklang

Spiele → Lemming & Heilborn

kauft man bei Nordstraße 27

Alles Brenner

Alle Welt lobt den
ALLESBRENNER

Mit heizkräftigen,
aschearmen Steinkohlen
nicht zu schlagen

Fachgeschäft für Haus u. Küche
G. Elsinghorst
Ravardstraße

Die echten, stets wertvollen
„Königlich“ Delfter Fayencen
finden Sie nur bei
Duttmann, Osterstraße
Alleinverkauf für Bocholt.

Brutpaar sucht 3 Zimmer-
Wohnung
evtl. mit Bad. Miete kann
einige Monate im voraus
bezahlt werden.
Adressen mit Preisangabe unter
Nr. 100 an das Volksblatt erbet.

Reklame
bringt
Gewinn!

In großer Auswahl
Wachstuche
moderne Deckenmuster, sowie
Auslegewachstuch für Schränke.
Stragula-Teppiche, -Läufer
Vorlagen, Linoleum.
Tapetenhaus Höing
Ravardstraße 14 Ruf 23 70
Farben - Lacke - Pinsel.

Herde
Oefen
Haushaltswaren
Geschenkartikel
preiswert und gut, in großer Auswahl
Bernh. Reichenberg
Osterstraße 30

Die Annahmestelle des
Volksblattes
für
Abonnements
und Anzeigen
befindet
sich in
Rhede
in unserer
Geschäfts-
stelle
Bocholt 20

Rekers

Die Zahl
der Abonnenten bürgt für sicheren
Erfolg!



Auf zum Siekenhof!

An den beiden Kirmestagen ab 5 Uhr:
Konzert mit Tanzeinlagen
Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppen mit Konzert.
Sekt- und Pils-Bar mit Fräul. Sonnie.
Aus Keller und Küche wie immer das Beste
Es ladet freundl. ein **Bernh. Tenbeck**

St. Georgius-Schützenverein
Bocholt

Am Kirmes-Sonntag-Abend
dem 16. Oktober
Tanz und
Kirmestrübel
Wir erwarten regen Besuch.
Der Beirat

Das Allerneueste!!
zur Kirmes
**„Im Land
Des Lächelns“**
„O, wie schön ist
die Raupenbahn“
Wild's Raupenbahn.

Restaurant Wienen
Inh. Anton Ueffing
An den Kirmestagen:
Konzert mit Tanz

Tusch's beliebte
Elektro-Selbstfahrer
wie immer auf dem Hauptfestplatz

Besuchen Sie zur Kirmes
die
„Zauberbrücke“
Lachendes Volk.
Der Schlager aller Ausstellungen.
Sonntags
ist unsere Geschäftsstelle
nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Restaurant Hoffmann
Münsterstraße.
Kirmes-Samstag, -Sonntag und -Montag:
Konzert.
Als interessante Neuheit
ist eingetroffen
auf dem Hauptfestplatz
**„Die lustige Raketen-
fahrt zum Mond“**

Zur Bocholter Kirmes!
Auf der Festwiese
gegenüber dem Aschenplatz!
Raubtier-
2 Masten-Zell-Zirkus Mark
Eröffnung: Samstagabend 8 Uhr.
Zur Kirmes täglich mehrere Vorstellungen.
Geschlossene Formationen und Schulen
Preisermäßigung.
— Volkstümliche Preise! —
Zum ersten Male in Bocholt!
Neu!
„Der Schmetterling“
Eine große Volksbelustigung für
jung und alt!

Hartkopf's Elektro-Selbstfahrer?
Auf dem Gasthausplatz
mit seinen neuen Stromlinienwagen.
Zur regen Beteiligung ladet ein
der Besitzer.

**Besucht die
Bocholter Kirmes
Sonntag und
Montag!**

Einest Tages die Hauptstadt erliegen hatte. Mal. Nachdem zu den Schwestern hielten ihn die Müsse er all die hartete er im Und dann plötzlich vor Wie der Zauber Jafen, und wor das geläch gleich stand im Laden jungen Mädchen Mit dem Aug in seiner Taufe ruhe, daß er über danken spielen Wunsch zu gewinnen erwachte auch ein dem Gewinn. D in den nächsten T Meister Martins Möglichkeit des nach Gewinn, tro um viele Schnid

Konnte er nicht konnte er nicht geschäftlichen Be Todend getreten währte Woden. Meister Martins auch niemand des Ziehungstermin heimnisvolle Un konnte er sich zu mehr sammeln.

Endlich kam schien und das L fürchte war tatfä hunderttausend N mal las er und r Ordnung, hunder Das er gestürzte er sich geleht hat als je er aus de Er saß den Stroh seine Stille rüch Blatt, das kein S zu helfen. Sollte allen Schwertgefa fand er nicht den wenig von dersch für Büm arme Leute brau

Es waren tatsä große Gewinn iten Briese die schafen erinnerte Aber nicht nur ihm ihre Not. O wart gingen kam er sie hin, es Gie sich für einige h wollte er keine

DER MEISTER

VON OTTO HEUSCHELE

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts lebte in einer kleinen Stadt Schwabens ein Drechslermeister namens Martin Jeller. Das kleine Haus, in dem er wohnte, war derart in die alte Stadtmauer eingebaut, daß die Fundamente und eine Wand von der Wehrmauer gebildet wurden. Die Werkstatt war immer lauer und peinigend aufgeräumt. Und wer im Sommer seine Werkstatt betrat, der sah wohl gern dem Spiel der Sonne und des Windes mit dem Weinlaub vor dem Fenster zu oder atmete den Duft frischen Wassers, der vom nahen Fluße aufsteigend, durch das weitgeöffnete Fenster strömte. Im Raum selbst herrschte eine peinliche Ordnung und niemand hätte geglaubt, daß der in den reifen Mannesjahren stehende Meister selbst der Urheber dieser Sauberkeit war. Denn seit ihm, vor bald fünfzehn Jahren, sein Weib an der Geburt ihres ersten Kindes gestorben war, lebte er allein in dem kleinen Hause, eine Nachbarin kochte und wusch für ihn, alles andere aber verrichtete er selbst. Obgleich er den jähren Tod seiner Frau nie ganz überwunden hatte, war er doch im besten Sinne von einer ruhigen Gelassenheit, man konnte ihn manchmal bei der Arbeit leise vor sich hinstellen hören. Er war still und schweigsam, sprach man ihn aber selbst an, so war er freundlich und offen. Seine Arbeit war tadellos, und er hatte darum eine regelmäßige und treue Kundenschaft. Da er sehr zurückgezogen lebte, selten oder nie ins Wirtshaus kam, wußten die Menschen der Stadt wenig von ihm. Manche hielten ihn für einen Sonderling, manche für einen Menschenfeind. Man sah wohl den Lehrer, einen gleichfalls stillen und etwas scheuen Menschen, oft bei ihm sitzen, und man hatte beobachtet, daß immer wieder Pakete mit Büchern aus der Landeshauptstadt ankamen und nach dort zurückgeschickt wurden. Daß diese Bücher keine Romane und Unterhaltungsgeschichten waren, wie manche glaubten, wußte nur der Lehrer, mit dem Meister Martin lange Abende und Nächte zusammenlag.

Es war die Welt der Geschichte, jene wunderbare große Welt voll widersprechender Mächte und Gewalten, voll dunkler und heller Kräfte, die der Meister in den langen Nächten erforschte und studierte. Man sah dann das Licht seiner Lampe durch die Scheiben des Fensters auf Regale eines eisenbeschlagenen gewaltigen Büchersturms fallen. Dieser alte Turm mußte es gewesen sein, der in Meister Martin, bald nach dem Tode seiner Frau diese merkwürdige Leidenschaft erweckt hatte. Denn es war eine große und rein flammende Leidenschaft, die in ihm brannte, und die ihn in bald fünfzehn Jahren das weite Reich der Geschichte hatte erforschen lassen. Mit der Geschichte der Stadt hatte er begonnen, er war fortgefahren mit der des Landes und war nicht müde geworden, bis er ein Bild vom Werden und Vergehen der europäischen Reiche sich geformt hatte. Um das Wissen, das er sich so gesammelt hatte, hätte ihn mancher Gelehrte beneiden mögen, mehr noch aber um das lebendige Feuer, mit dem er das scheinbar tote und abgestorbene Leben der Vergangenheit für sich wieder erfüllte. Wenn der Lehrer, sein einziger Freund, in den Abenden oder manchmal auch am Tage während der Arbeit bei ihm saß, wenn sie sich über ihre Probleme unterhielten, mußte er immer wieder staunen, wie sehr der Meister gleichsam auf „Du“ und „Du“ mit der Vergangenheit stand. Vagabund hatte sich in Meister Martins Stube ein Wandregal mit eigenen Büchern gefüllt, alles nur Bücher, die Geschichte betreffend. Keine andere Leidenschaft schien Meister Martin auszufüllen, als immer neu die Wälder in seinem Wissen um die Vergangenheit zu erfüllen, oder aber über jene umstrittene Epoche Klarheit zu erhalten. Wenn es ihm manchmal ins Bewußtsein trat, wie sich um ihn, den kleinen unbekannten Mann, die Unendlichkeit des geschichtlichen Raumes hob, durchließ ihn ein kalter Schauer. Es war ein Gefühl, gemischt aus Freude und Schrecken, das ihn erfüllte. Wenn er dann, von seiner Arbeit aufsehend, das Spiel des Windes mit einer grünen Weinranke beobachtete, dann war es ihm, als sei das Geschehen im Leben der Völker ein ähnliches Spiel des Schicksals mit den Menschen und Mächten der Erde. Der diesen Wind sandte, der den Weinstock wachsen ließ, es war derselbe, der das Schicksal der Menschen und Völker bestimmte.

Eines Tages nun geschah es, daß Meister Martin in die Hauptstadt des Landes fuhr, wo er Besorgungen zu erledigen hatte. Es war seit vielen Jahren das erste Mal. Nachdem er seine Dinge geordnet hatte, ging er zu den Schaufenstern der großen Geschäfte hin; sah lange hielten ihn die Läden der Buchhändler fest. Es war, als müsse er all die Titel auswendig lernen, so andächtig verhielt er sich in den Läden der Buchhändler. Später fand er dann plötzlich vor dem Fenster eines Lotteriegeschäftes. Wie der Zauber aus einem Märchen umwirkten ihn die Zahlen, und woran er nie in seinem Leben gedacht hatte, das geschah gleichsam über seinen Willen hinweg. Er stand im Laden und erblickte aus der Hand eines hübschen jungen Mädchens ein Los.

Mit dem Augenblick aber, da er das harmlose Papier in seiner Tasche barg, überkam ihn eine merkwürdige Unruhe, daß er über seine Torheit lachen mußte. Seine Gedanken spielten mit der Möglichkeit des Gewinnes. Der Wunsch zu gewinnen, stieg in seinem Herzen auf, gleichzeitig erwachte auch eine geheimnisvolle verwirrende Furcht vor dem Gewinn. Die merkwürdige Unruhe verschwand auch in den nächsten Tagen nicht und brachte das kleine Dasein Meister Martins so sehr, daß der Widerstand gegen die Möglichkeit des Gewinns größer wurde als die Sehnsucht nach Gewinn, trotzdem aber wußten die Gedanken, die sich um diese Sehnsucht rauten, immer wieder emporzufliegen.

Könnte er nicht Bücher kaufen, unzählige Bücher, konnte er nicht Reisen unternehmen in ferne, um ihrer geschichtlichen Vergangenheit willen bekannte Städte? Vor allem breiteten sich die Möglichkeiten vor ihm aus. Das währte Wochen. Kein Mensch wußte von dem, was in Meister Martins Brust vorging, wahrscheinlich hätte es auch niemand begreifen können. Tag um Tag rückte der Ziehungstermin näher, gleichzeitig aber wuchs die geheimnisvolle Unruhe in seiner Seele. Zum ersten Mal konnte er sich zur Zeit seiner geliebten Bücher nicht mehr sammeln.

Endlich kam der Tag, an dem die Ziehungsliste erschien und das Ungerechte, halb Erwartete, halb Gefürchte war tatsächlich geschehen. Meister Martin hatte hunderttausend Mark gewonnen. Zweimal, dreimal, zehnmal las er und verglich die Nummern. Es war alles in Ordnung, hunderttausend Mark waren ihm zugefallen. Was er gefürchtet hatte, was ihm bange war, wonach er sich gekümmert hatte, das war eingetroffen. Es war ihm, als sei er aus der Wirklichkeit in einen Traum gefallen. Er sah den Strom des Geldes sich über ihn ergießen und seine Stille stören. Stumm lag der kleine Mann vor dem Blatt, das sein Schicksal wendete sollte und wußte sich nicht zu helfen. Sollte er nicht einfach das Los zerreißen, um allen Schwierigkeiten ein Ende zu bereiten? Dazu aber fand er nicht den Mut, es wäre auch seine Gewissen. Ein wenig von dem Geld, ein paar tausend Mark, konnte er schon für Bücher und Reisen, für sein Alter und ein paar arme Leute brauchen. Aber vor dem Ganzen graute ihm.

Als dann tatsächlich bekannt geworden war, daß der große Gewinn ihm zugefallen sei, kamen aus nah und fern Briefe, die ihn um Gaben baten, wohlthätige Gesellschaften erinnerten ihn an seine Pflicht gegen die Nächsten. Aber nicht nur Briefe, auch Menschen kamen und klagten ihm ihre Not. Er gab Geld hin, viele hunderte von Mark gingen zum Teil hinaus in den Nächsten. Bald gab er sie hin, es blieb ihm ja noch immer so viel. Er kaufte sich für einige hundert Mark Bücher, das genügte, Reisen wollte er keine mehr machen, denn er fürchtete, daß er in

der Welt als der Gewinner des großen Loses erkannt werden würde.

So hatte er nur eine große Sehnsucht, Ruhe vor dem Geld und den jubelnden Menschen zu erlangen. Bald gab er das Geld nicht mehr so gern hin, denn er hatte bereits erkennen müssen, daß bei dem oder jenem, dem er Geld gab, dieses mehr Unfug als Segen gebracht hatte.

So vergingen Wochen und Monate, ohne daß er zu seinen geliebten Studien gekommen wäre. Das schmerzte ihn am meisten. Trotzdem er aber nun der Besitzer eines großen Vermögens geworden war, klang noch immer der Schlag des Weils aus seiner Werkstatt. Er wird so lange er eine Hand zu heben vermag, von seiner Arbeit nicht lassen, und wenn er der Sorge um sein Geld ledig sein wird, dann werden die Abende und die Nächte wieder der Geschichte gehören. In einer dieser Nächte aber geschah es, daß er plötzlich eine Art Erleuchtung hatte, die ihm sagte, er möge das Geld zu einer Stiftung für studierende der Geschichte verwenden. Er tat das auch.

Beständliche Arbeit

(Photo: Scherl)



Liebe ist kein Kinderspiel

VON BASTIAN MÖLLER

Man kann nicht behaupten, die Liebe sei ein Kinderspiel. Sie ist ernst — sie ist vielleicht das, was das Leben ausmacht. Abgesehen von rühmlichen Ausnahmen, die in dieser Beziehung keine Rolle spielen, — denn es geht hier um eine sehr ernste Sache, obwohl es nur ein Kinderspiel war.

Ich sah, als ich an einem Vormittag durch die alte Stadt ging — da wo die Donau die Giebelhäuser wieder spiegelte — eine Treppe, die hoch hinauf in eine höher gelegene Gasse führte und dann noch weiter nach unten. Bei diesem Wasser liefen die Wellen des Flusses daran. Auf dieser Treppe lag ein kleines, braunhaariges Mädchen und hatte ein Lächeln in der Hand, die es gegen die flache Kinderbrust unter blauem leinenen Kleid pregte. Das kleine, sehr hübsche Mädchen sah da und war nahe daran zu schluchzen. Schräg hinter ihr, eine Stufe höher, stand

ein Junge, der sicher nicht ihr Bruder war, und machte ein Gesicht, daß ich denken mußte: hier stimmt etwas nicht. Ich umschritt die Treppe und stellte mich in einen Unterbogen und horchte. Die Kinder nahmen die gestörte Unterhaltung wieder auf. Das Mädchen schluchzte mit einer Stimme wie Traubennest, und dann plötzlich fragte sie ihr Weib. Es brach aus ihr hervor.

„Thomas“, sagte sie, immer das Gesicht des Jungen abgewandt, „Tom, seit drei Wochen willst du mich heiraten und heute willst du es wieder nicht!“

Thomas, ebenso alt wie das Mädchen, etwa sechs Jahre, war das Schweigen lieber, aber seine Schultern wendeten sich wie unter Regengüssen.

„Tom“, sagte das Mädchen, „ich werde eines Tages ins Wasser gehen. Überhaupt, nur weil du deinen Ring gepulvert anhatst, will die Charlot immer mit dir

spielen. Überhaupt, seit die immer ankommt, gleißt du den Ringelpuller gar nicht mehr aus, und dabei habe ich mir doch extra das blaue Wirtsfeld dazu machen lassen. Nächstens hat die Charlot auch so eins. Willst du jetzt mit mir Hochzeit machen?“ fragte das Mädchen forschend.

Tom wand verlegen die Hände, es war sicher etwas an der Sache mit der Charlot, und um sich zu helfen, sagte er: „Nun, Tom, so schnell kann ich das nicht mehr. Wir waren ja schon einmal beinahe verheiratet, aber da hast du auf einmal keine Lust mehr gehabt, weil der Peter dir einen ledernen Mummelbeutel schenken wollte. Wenn ich dich noch einmal heiraten will, dann sollst du nie mehr keine Lust haben. Sonst, die Charlot hat es gesagt, ich könnte auf ihrer Hochzeit sogar deine Mütze kriegen. Und dann singt sie auch. Sie singt immer: Trinken wir den goldenen Wein, Fröhlich wollen wir zwei dann sein.“

Das hat sie! Da!

Nun, das kleine Mädchen heulte los. Aber wieder nur einen Augenblick, es schien ihr sehr viel an Tom zu liegen, denn gleich kam sie mit einem neuen Plan, der so echt weiblich war, daß mir Angst und Bange um den Jungen wurde. Sie sagte: „Ich gehe nach Hause, ich spiele nie mehr mit dir, — aber wenn du willst, am Sonntag, wenn die Mutter in der Kirche ist, dann! — Wenn du dann nicht in den Park kommst, da wo die Mütter immer spielen, dann spiele ich nie mehr mit dir. Das tue ich nur noch, wenn wir richtig und für immer verheiratet sind. Und wenn du kommst, dann bringe ich auch etwas mit, und wenn du nicht da bist, kriegt es nichts ab. Nämlich es sind zwei. Einer für mich, einer für dich!“

„Was?“ fragte Thomas.

„Das sage ich nicht.“

„Dann komme ich nicht, sag es.“

„Nein, übermorgen“, rief Tom und rannte die Gasse entlang davon.

Der Junge stand da und sah ihr nach. Rauter Verslangen in ihm, nach dem Geheimnis und der Gefährtin. Sagen würde er Sonntag da sein.

Und als der Sonntag morgen so richtig prächtig gekommen war, sagte ich mir: Willst du mal sehen! Ich schendere durch den Park, sah, wie eine Mädel den Rasen abkuchte und Sperlinge ein Papier auseinanderpflanzte, das wohl einmal etwas Erhabenes geborgen hatte. Aber die Kinder? — Nein. Ich gab es auf. Aber dann klang der Ton der Mädchenstimme in meinen Ohren, um ich wußte, daß sie sicher kommen würde, — wenn die beiden nicht gestern schon Hochzeit gehabt hätten. Ich wollte das einmal abwarten.

Nach einer kleinen Ewigkeit wippte hinten etwas heran. Etwas sehr Duftiges und Blendenweisses. Ein großer weißer Hut und ein rosa Kleidchen, daraus braune, hübsche Kinderbeine wuchsen. — Was! Tom!

Sie sah sich nach allen Seiten um, suchte. ... Sie fand ebensoviele wie ich, den Jungen Tom. Nirgendwo. Sie schien ihr aber wenig auszumachen. Sicher dachte sie: es ist noch zu früh. Sie machte sich auf eine Wanderung rings um den Sandkasten, der von der Stadterneuerung für die Kinder aufgestellt wurde. Dieses sechsjährige Mädchen wanderte um den Spielfeld herum, immer schneller, mit steigender Ungebuld, und ich konnte mir ihre Gedanken deutlich ausmalen, weil ich es kenne: wie das so ist, wenn man wartet, auf das Kommen, auf das Glück, auf die Entscheidung. Ich hätte ihr gern gesagt, daß ich mit ihr litt, so voller Ungewissheit. Aber sie war um so viel jünger, und ich hatte auch nicht den Mut zu sagen, daß es auch Kummer gäbe. Was mich aber am meisten interessierte, war eine kleine Schachtel, die das Mädchen in ihren kleinen Händen um und um drehte.

Ob darin das Geheimnis war?

Ja! und dann kam Tom, und sie ging ihm entgegen, — ich hatte Glück: sie waren nur fünf Schritte von mir entfernt. Tom blieb vor Tom stehen, schaute ihn an, — ich schämte mich ein wenig, das alles anzusehen. Denn ihr Gesicht! — Es war heiliger Ernst. Sie stand da vor ihm in vollem Staat, den großen weißen Leinenhut mit gewelltem Rand, ärmellosen Kleidchen mit Bändern und das sollte mir die Antwort sein. Einfach und beschreibbar! Mitten auf der Stirn baumelte eine prächtig gebogene Locke ganz verführerisch, und über den Ohren quollen noch zwei so blutendringende unter dem Hut hervor. Aber das war für sie so selbstverständlich, daß sie sich damit gar nicht zu zieren brauchte. Sie schaute ihren Jungen nur ganz ernst an, ohne ein Wort zu sagen, öffnete mit drei Fingern vorsichtig die runde Schachtel und gab das Geheimnis preis.

Zwei Messingringe glänzten in einem Wasserlächeln.

„Ich habe sie selbst gepulvert!“, sagte Tom ernst, „und sie sind für unsere Hochzeit, die Ringe!“

Tom war überglücklich. Das einzige, was er fragen konnte, war: „Geld?“

„Du!“ entzifferte ich Tom, „von Mutter! als ob sie das nicht wissen müßte.“

Und nun wollte Tom seinen Ring haben. „Einer für dich“, hatte sie gesagt. — Aber da wurden Tom's Augen groß und strahlend, schnell sah sie den Deibel wieder drüber, sagte: „Nein, nein, so geht das nicht. Heute nachmittag, da mußt du zu meiner Mutter und zum Kaffee kommen.“ Ich habe ihr alles erzählt, auch daß ich mal küssen wollte, und da hat sie gesagt: dann soll Tom mal herkommen. Nein, nein, denn Tom bekommt nur erst heute nachmittag, damit Mutter es sieht, sonst rennst du mir noch damit fort.“

Tom wollte ihn wenigstens noch einmal sehen, aber das kleine Mädchen wußte das Verlangen ihres Freundes so hoch zu schätzen, daß sie sagte: „Du gehst ins Haus und du wirst ja kommen! Und es gibt sogar Schokolade! ... Diesen hübschen Koffer gab sie noch, und trippelte davon, und Thomas sah hinter ihr her, ganz gefangen.“

Ich hatte nur noch den einen Wunsch, auch so bestieg zu werden, wie dieses Kind.

DAS WERK BRAUCHT BEIDE

EIN GESPRÄCH VON JAKOB SCHAFFNER

Wir saßen am Wasser und schauten über den See- spiegel nach dem anderen Bad hinüber, wo die großen Fische gehen, wo heute Fische und Wägen die von grauer Vorzeit errichtet, und wo vor einem Jungmannsalter der letzte Kronprinz von Preußen und Deutschland nach der zollernischen Überlieferung seine Hochzeit gefeiert hatte. Über uns flatterte ein Fährchen mit dem Patentzug, das damals noch das Weirückergelassen war, und zwei junge Menschen kritzelten sich über den Sinn und das Herkommen. Ein kleiner Schmalhals war der Meinung, daß eigentlich alles hinfällig ist: bloß damit man eine gute Haltung vor sich selber hat, und weil man es den anderen und dem Ganzen schuldig ist, klappt man.

Quasich, widerstand ihm der andere, ein dunkler Breitshädel mit blassen Brauen und grauen Augen darunter, und schlug mit einer Kante ins Wasser. „Für sich selber tut man's doch zuerst — und aus sich selber heraus. Es ist einfach die Ordnung, die einen treibt, denn die Ordnung ist ewig.“

Selber Quasich. Die Unordnung ist ewig, das Chaos, das Nichts. Da etwas herausgreifen und ihm Gestalt geben, heißt das, darauf kommt es an. Und dann muß man's noch behaupten. Wenn die Ordnung ewig wäre, wozu bräuchst du dann für sie zu kämpfen?“

„Warum? Weil sie einfach in uns lebt und vertreten werden muß. Fragen kannst du! Doch einfach!“

„Die Reden sprechen auch von einer Ordnung.“

„Auch von einer Ordnung! Was bist du eigentlich für ein Kerl, daß du überhaupt hindörst, was die anderen quasseln? Dann geh doch auch gleich hin, und laß dich mit ihnen ins Bett! Auch von einer Ordnung!“

„Mein Verdienst ist aber größer, wenn ich von den anderen weiß und vom ewigen Chaos und dennoch für

meine Ordnung kämpfe. Dann weiß ich nämlich auch, daß die anderen darum unrichtig sind, weil sie nur einen Teil von der Wahrheit haben. Du hast nämlich auch nur einen Teil, darum bist du so boerrert und furcht und kennst nicht einmal die Gefahr und den Abgrund.“

Der dunkle Diktator wandte sich aufgeregt an mich.

„Sie müssen wissen, daß das ein heimlicher Dichter ist.“

„Bitte, Musiker.“

„Also heute mal wieder Musiker. Hätte ich, Musiker“

gelacht, so sagte er jetzt „Bitte Dichter!“ Wie in einem Mädchenkopf geht es darin zu.“

„In einem Mädchenkopf geht es überhaupt nicht zu. Die haben bloß die Puppe und die Handarbeit drin. Eine Liebeszeugung können sie schon nicht haben, und wenn sie eine haben, dann wird's überhaupt ganz schlimm.“

„Er hat sich mit seiner Freundin verlobt und ist jetzt pessimistisch. Aber sagen Sie mal, wie Sie die Sache ansehen. Ist das wirklich ein größerer Feld, der die Gefahr kennt? Ich dachte immer, ein richtiger Feld geht einfach los, fertig. Alles andere ist ihm egal. Vor allem philosophiert er nicht.“

„Weber diese Sache weiß man ja seit dem Krieg ziemlich gut. Sagen Sie mal, wie Sie die Sache ansehn. Ist das wirklich ein größerer Feld, der die Gefahr kennt? Ich dachte immer, ein richtiger Feld geht einfach los, fertig. Alles andere ist ihm egal. Vor allem philosophiert er nicht.“

eine große Aufgabe erfüllen, aber das wahre Heldentum ist eine moralische Erleuchtung, und die Moral wurzelt im Wissen. Ihr wollt doch nicht einfach eine neue Generation von Unteroffizieren werden?“

„Dann wäre Achill kein Feld?“ Der Schwarze blühte mich aufgeregt an. „Achill in aller Herrlichkeit war eine Episode. Die Geschichte ging mit Agamemnon, und die griechischen Helden hatten Namen wie Socrates, Pericles, Platon, Sokrates, Sophokles und so weiter. Das waren lauter Männer, von denen wir wissen, daß sie den Abgrund kannten, und von denen Werte nachließen.“

„Homer gegen Achill“, sagte leise der Blonde.

„Wieso?“ fuhr der Dunkle ängstlich auf. „Das ist doch kein Widerspruch!“

Der Blonde lachte.

„Homer ist der Schöpfer, merke nichts, die Ilias das Werk, und Achill? Was ist selbst der Vers.“

Der Diktator schlug wieder verdrossen das Wasser und schweig.

„Wer was sagen Sie vom ewigen Chaos?“ fragte der Blonde.

Der Dunkle hob die Kante und horchte gespannt.

„Das Chaos ist gewiß ewig, wie Sie sagen, aber auch der Ordnungsgedanke ist ewig. Die Stellung dazu hängt mit unserm Charakter zusammen, mit dem Maß von Geist, das wir mitnehmen, mit unserm Temperament sogar. Fälscht nur keinen für schlecht, weil er die Furcht kennt, und keinen für böse, weil er etwa ein kleiner Draufgänger ist. Das Werk braucht beide. Den Auschlag gibt ihr Beitrag zum Ganzen. Nicht das Wissen und nicht das Nichtwissen tun's, der Einfluß tut's, der Glaube, die Liebe, der Gehorsam gegen den Stern und die Witterung für die Richtung, das ist freilich schon Begabung, von der ihr vielleicht nichts wissen wollt. Jetzt aber ist der Sommer im Land. Nichts hat ihr für heute nicht nötig.“

Wir nahmen Abschied. Ich hatte den Radial auf dem Rücken und den Stiel in der Hand; ich wollte noch weiter.



**Besichtigen Sie meine 18 Schaufenster, sowie
die noch weit größere Innenausstellung.
Der weiteste Weg lohnt sich**

Angebote

Küferräulein

Zum baldigen Eintritt suche ich eine in d. Küche erfahrene, selbst

Kinderpflegerin, Zweitmädchen u.
Waschfrau vorh. Nur solche mit
gut. Zeugn. wollen sich meld. bei
Frau Kläre Zade-Bövel,
Rheine, Devesburger Strasse 8

Math., über 18 J., für bürgerlich.
Haushalt in kl. Gastwirtschaft b.
Krefeld z. 1. Nov. gesucht. Gut.
Lohn u. Familienan schl.ß.
Angeh. unt. Nr. 10454 an die

Hausangestellte
bei gutem Lohn und guter Be-
handlung. (10458)
Frau Ridder, Bielefeld,

Sungshutterin
gesucht!
Erbhofbauer, Junggeselle, allein-
stehend, m. schön. Hof v. 170 Mrg.,
sucht nettes Bauernmädcl v. 24
bis 30 J. aus gut. Fami-
lie.

gesundes, sauberes, kinderliebes
ath. (10474)
Amelting & Co.

Gran Apotheker Driessen jr.,
Emsdetten, Marien-Apothek.

empfinden Sie dann besonders, wenn Ihr Heim Ihnen täglich Freude macht. Unsere Aufgabe, Ihnen dabei zu helfen, erfüllen wir durch eine fachgemäße Beratung und durch Lieferung ausgesuchter schöner Modelle, die gut gearbeitet und preiswert sind.

Auf einen 320 Morg. groß. anerk.
andw. Lehrbetrieb mit intensiver
Bewirtschaftung. Pferde- u. Rind-

10 Morgen Eigen- u. 10 Morgen
Pachtland i. Dorsten, gut gelegen
günstig zu verkaufen od. zu ver-
pachten. Angeb. u. 3 404 an die
Dorstener Volkszeitung. Dorsten

oft große Erfolge

Plahmaschine
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Hons Middendorf,
Sassenberg, Kreis Warendorf.

Dame, 30 J., 1,70 m, dunkel, kath., kerngesund, mit

**Münster, jetzt
Splekerhof 15116**

**Kaufen Sie (10143
beim Fachmann |**

ca. 40 Pianos
neu und gebraucht, in
allen Preislagen.
FRIEDRICH die Welt
Musikinstrumente

**Runkel- und gelbe
Steckrübenpflan-
zen, Gemüse**

Kein Erfolg!

Zuschr., mögl. mit Bild, unter
Nr. 10433 an die Anz.-Verw. d.
Zeno, Münster i. W.

Fräul., aus bess. Bürgerfamilie,

schön. Einfam.-Haus. Witwer
n. R. angen. Off. u. 10435 a. d.
Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Soll ein Schuh
gran, granblau

schwarz!" werden Sie sagen —
auch eine Creme nehmen, die tief-

bede Spatsieb sorgt für sparsames
und schnelleres Puhen.

С. 10

--	--